



KONVENT DER EVANGELISCHEN THEOLOGINNEN IN BAYERN RUNDBRIEF NR.55 - April 2018



Theologinnen in Bewegung

Inhalt dieser Ausgabe:

Intro - Termine - Impressum	S. 2	Gesamtdeutscher Konvent	S.22
Einladung Jahrestagung 2019	S. 3	Regionalkonvente	S.26
Jahrestagung 2018 - Protokoll	S. 4	Stelle für Chancengerechtigkeit	S.28
- Berichte	S.13	Preise	S.29
- Stellungnahme	S.17	Fachtag Gender	S.31
Vorstellung der Neuen im LT		Empfehlungen	S.31
- Franziska Barth	S.18	Umzugs-/Beitrittserklärung	S.33
- Stephanie Schön	S.19	Liste der Beauftragten	S.34
- Thea Kress	S.20		

Liebe Leserinnen und Leser,

ein bunter Strauß an Themen ist dieses Mal wieder im Rundbrief des Theologinnenkonvents zusammen gekommen. Protokoll, Bilder und Berichte vermitteln einen Eindruck von der lebendigen Jahrestagung im Januar. An deren Themenbereich Rechtspopulismus / gefährdete Gleichstellungspolitik kann angeknüpft werden: Am 28. April wird in Nürnberg ein Fachtag "Gender" statt finden (S.31). In Darmstadt wird es im September eine Tagung zu Kirche und Populismus geben (S.25).

Der traditionelle Turnus von zwei Rundbrief-Ausgaben pro Jahr soll hiermit wiederbelebt werden. Das heißt: Die Redakteurin freut sich über Artikel, Beiträge und Fotos für den Herbst-Rundbrief. Wenn sie bis zum 15.10. eingehen, können sie auch aufgenommen werden.

Eine anregende Lektüre wünscht **Marita Schiewe**

Termine 2018

Fachtag Gender – Eckstein Nürnberg	28. April (siehe S.31)
Vortrag Elisabeth Schüssler-Fiorenza, Augustana-Hochschule	15. Mai, 19.00 Uhr (siehe S.28)
25jähriges Ordinationsjubiläum in Ansbach ('93er)	16. Juli (siehe S.28)
Deutscher Pfarrer*innentag in Augsburg	17.- 19. September
Redaktionsschluss für den nächsten Rundbrief	15. Oktober

Termine 2019

Theologinnenkonvent in Heilsbronn im RPZ	11.-13. Januar 2019
37. Kirchentag in Dortmund	19.-23. Juni 2019

2020

Theologinnenkonvent in der LVH Wies, Steingaden	24.-26. Januar 2020
---	---------------------

2021

3. Ökumenischer Kirchentag Frankfurt a.M.	12.- 16. Mai 2021
---	-------------------

Impressum

Der Rundbrief ist die Mitgliedszeitschrift des Konvents der Evangelischen Theologinnen in Bayern.

Wenn nicht anders gekennzeichnet, stammen alle Fotos von Cornelia Auers (danke!).

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Oktober 2018

Redaktionsanschrift: Marita Schiewe, Gerhart-Hauptmann-Str. 80, 90763 Fürth

MaritaSchiewe@web.de V.i.S.d.P.: Marita Schiewe

Jahrestagung des Theologinnenkonvents 11. bis 13. Januar 2019 in Heilsbronn

Thema: Pflege / Care (Arbeitstitel) > mehr Informationen dazu im Herbstrundbrief!
 Tagungsort: Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn
 Tagungsbeginn: Freitag, 11. Januar mit dem Kaffeetrinken (14.30-15.30 Uhr)
 Studientag: Samstag, 12. Januar von 9 bis 18 Uhr
 Tagungsende: Sonntag, 13. Januar nach dem Mittagessen, ca. 13.30 Uhr
 Kosten:

	Gesamttagung	nur Studientag (inkl. Mittagessen)
Pfarrerin	75 €	40 €
Kind (Pfarrerin)	30 €	10 € (ab 4 Jahre)
Vikarin/Studentin	40 €	20 €
Kind (Vikarin/Studentin)	frei	frei
Erstbucherin Vikarin/Studentin	20 €	10 €

Anmeldungen bitte bis 5.Dezember an: Barbara Franke, Wesendokstr. 69, 81925 München
 Barbara.franke@ernest-farieri.de

Die Anmeldung wird gültig mit der Überweisung auf das Konto des
 Theologinnenkonvents: (c/o Silvia Jühne) IBAN DE 5206 0410 003 4040 64
 Evangelische Bank Kassel Stichwort „Konvent 2019“



auch in Heilsbronn wird hoffentlich viel getanzt werden...

Impressionen von der Jahrestagung 18 im Spindlhof in Regenstauf



Ein erfülltes Wochenende liegt hinter ihnen



Tolle Räume und tolle Frauen



Tagungsort Spindlhof (Neubau)



ein
aufmerk-
sames
Plenum

Protokoll zur Jahrestagung 2018 von Silvia Jühne

Protokoll am 12. Januar 2018 – 1. Teil

Berichte und Interna:

Internat. Institut für fem. Forschung in Theologie und Religion (An-Institut in Neuendettelsau) (Marita Schiewe):

Erfolgreicher Kontakt mit Sarah Jäger. In Kürze Sitzung des Vorstands und dann auch neue Infos. Tina Binder wird später erzählen. Sonst bislang keine Infos. 80jährige Profin Schüssler-Fiorenza hält im Mai Vortrag. (vgl. auch S. 2 im Rundbrief)

Argula-von-Grumbach-Stiftung (Marita Schiewe):

In den nächsten Tagen wird das Thema der Preisverleihung bekannt gegeben. – In Wittenberg bei Weltausstellung waren das Frauenwerk und die Stiftung stark vertreten mit Aktionen z.B. Mosaik (vgl. Rundbrief) – Man kann nun ein Gewand ausleihen beim Frauenwerk und Argula von Grumbach darstellen (im Pakekt dabei: detaillierte Infos) – Zwei Gedenkstätten sind für Argula von Grumbach eingeweiht worden. Die Rolle der Argula wird aber immer noch unterschätzt, sie war in den Top Ten der Bestseller während der Reformationszeit!!! – Marita Schiewe war nur in Vertretung für Auguste Zeiß-Horbach in der Stiftung, die ansonsten unsere Vertreterin ist!

LesBiSchwuler Konvent (LSK) (Silvia Jühne):

Zwei Mal pro Jahr treffen sich alle hauptamtlichen Mitarbeitenden der ELKB, die sich der LGBTIQ*Community zugehörig fühlen – Im Herbst 2016 gab es eine Tagung zu Trauung/ Segnung/ Hochzeitsfeier: Die Dokumentation dazu kann unter <https://www.bildung-evangelisch.de/Download-down-geloadet> werden oder bei bildung evangelisch in Erlangen (www.bildung-evangelisch.de) erworben werden. – Ziel des LSK in der Debatte ist die Anerkennung der Segnung als Kasualie und die Erarbeitung

einer neuen Agende für alle Formen von Trauungen. - Landessynode ist dran mit Arbeitskreis aus LKA und LSA, aber ohne Betroffene – Franziska, Christine, Dorothee, Stefanie, Silvia formulieren eine PM, die der Theologinnenkonvent bei den Interna am Sonntag abstimmt.

Landessynode (Verena Übler): Im Herbst 2017 Haushalt Schwerpunkt der Synode; ist dynamisch, weil Vorsteuerung beschlossen wurde; beziehungstechnisch nicht so einfach zwischen Finanzausschuss und OKR Barzen; dazu laufen versch. Prozesse parallel; Überlegungen, die Vorsteuerung wieder aufzugeben, weil man sich selbst blockiert; andererseits Vorsteuerung für gute Haushalterschaft nötig, aber müsste etwas gelockert werden. – OKR Hübner hat Neuerungen hinsichtlich Schlüsselzuweisungen vorgestellt, z.B. dass Gemeinden, die sich um Kooperationen bemühen, mehr Geld bekommen sollen. – OKR Völkel hat Eckdaten für Landesstellenplanung vorgestellt. Dazu gehört: Flächendeckende Versorgung der Landeskirche. PuK-Prozess-Idee: Noch mehr Entscheidungsfreiheit auf Dekanats Ebene verlagern. Pilot-Dekanate probieren das aus. – Für Teildienstleistende Frauen gab es wichtige Eingabe zur Versorgung: Frauen haben sich da sehr ins Zeug gelegt. Der zuständige Ausschuss ist jetzt verpflichtet, einen konstruktiven Vorschlag zu machen. – Dr. Barbara Pühl hat sich als neue Beauftragte für Chancengerechtigkeit vorgestellt.

EKD-Synode & VELKD-Generalsynode

(Verena Übler): Im Zentrum stand hier im Herbst 2017 der Rückblick auf das Reformationsjubiläum mit einem Bericht von Dr. M. Käßmann, sowie Statements und Debatten darüber – dazu gab es auch einen Studientag mit drei Referaten, die sehr lohnend sind, weil sie einen guten Ausblick

geben (<https://www.ekd.de/impulsreferate-synode-2017-29712.htm>)

Ausschuss „Kirche, Gesellschaft und Bewahrung der Schöpfung“: polit. Themen, z.B. Flüchtlinge, Rechtsextremismus. – Zeitgleich mit der Synode tagte die Klimakonvention in Hannover auf der anderen Straßenseite, so dass Barbara Hendricks ein Grußwort auf der Synode gesprochen hat. Ein Pfarrer aus Tuvalu hat einen Situationsbericht gegeben, der alle sehr betroffen gemacht hat. – Es wurde eine neue Studie vorgestellt: „Kirche in Vielfalt führen“. Die Frage war leitend: Warum gibt es auf mittlerer Ebene noch so wenige Frauen? Maßnahmen werden eingeleitet. In dieser Studie wurden drei versch. Gruppen befragt: Amtsträgerinnen, die, die auf dem Weg sind, und normale Gemeindepfarrerinnen. – Gender-Atlas der EKD wurde vorgestellt und die Kampagne „Sie ist unser bester Mann“, die sich für geschlechtergerechte Sprache einsetzt.

überprüfen das Ergebnis für 2017:

Kontostand zum 31.12.2016	12.033,02 €
Einnahmen	14.606,00 €
Ausgaben	9.999,89 €
Kassenstand zum 31.12.2017	16.639,13 €

Auf Antrag entlastet die Vollversammlung des Theologinnenkonvents mit 40 stimmberechtigten Frauen Sigrid Schott-Breit einstimmig.

Predigerseminar (Britta Müller): Es gibt keinen festen Termin zur Vorstellung des ThK, aber immer das Angebot, dass Britta oder/ und Marion kommen können. Sie waren inzwischen schon beide mehrfach dort. Die Auswirkungen der Abende sind noch nicht klar. Es sind viele Frauen im PS, im letzten Kurs ca. 2/3 Frauen. Deshalb wird immer



Jahrestagung 18: Kleingruppenarbeit

Finanzen (Sigrid Schott-Breit): - siehe Extra-Bericht.

Sigrid sucht eine Nachfolgerin und schilderte deshalb auch ihre zentralen Aufgaben: Pflege der Mitglieder-Datei, Kassenführung und Adressdaten für Rundbriefversand aufbereiten.

Kassenprüferinnen waren dieses Mal: Doris Bromberger und Renate Schindelbauer. Sie

wieder thematisiert: Braucht es den ThK überhaupt noch? Daraufhin gibt es immer wieder interessante Gespräche – die Erfahrungen der Frauen sind sehr unterschiedlich. Die jungen Frauen im PS finden unseren Flyer zur Werbung nicht attraktiv.

LabeT (Anna Ehemann): Die Vertreterin des LabeT berichtet, dass der studentische Konvent sich das letzte Mal im Nov. 2017 In

München getroffen hat. Thema war: Das Landeskirchenamt – großes Mysterium. Es gab einen Workshop mit Wolfgang Schürger, Umweltreferent der Landeskirche. Weiterer Schwerpunkt war: PuK mit Norbert Roth. – Nächstes Mal trifft sich der LabeT im April zum Thema „Weltanschauungen und Sekten“ mit dem Landesbischof. – Auf der Liste stehen derzeit 400 Studierende. Zum LabeT kommen ca. 20 Studierende. Leipzig ist derzeit der größte Konvent, dann folgt Berlin.

**Pfarrerinnen- und Pfarrerverein/
Pfarrerkommission (Dorothee Tröger &
Silvia Wagner):** siehe Extra-Bericht.

**Neue Satzung des Theologinnenkonvents
(Sabine Meister):**

Sabine Meister führt in den TOP ein: Der Text ist fertig gestellt und auch sprachlich überarbeitet worden. Eine AG von drei Frauen sollen während dieser Tagung nochmal drüber schauen, damit die neue Satzung am Sonntag wirklich endlich fertig wird! Es finden sich Sabine Meister, Dorothee Tröger und Britta Müller dazu bereit.

**Fernstudiengang Geschlechter-
gerechtigkeit und Frauenwerk Stein (Tina
Binder):**

Der Fernstudiengang „Feministische Theologie“ bei der EKD wurde überarbeitet und unter einen neuen Titel gestellt: „Theologie geschlechtergerecht kontextuell neu denken“ – gemeinsam mit Comenius Institut.

- Die Studienbriefe wurden vom Comenius-Institut erstellt und sind dort auch bestellbar – Titel bzw. Themen sind: „Aufbrüche - Kontexte und Grundlagen“, „Bibel“, „Gott“, „Christus Jesus“, „Kirche“, „Spiritualität“, „Ethik“. Neu aufgenommen wurden in den Inhalten: Männertheologie, schwul-lesbische und queere Theologie und auch Fragen von Menschen mit Handicap.

- Teilnehmende des Studiengang kommen in Stein zusammen. Es sind dieses Mal

Prädikanten, Lektoren, Ehrenamtliche. Eigentlich ist der Studiengang für Frauen und Männer gedacht, aber die Männerarbeit konnte sich nicht vorstellen, sich einzubringen.

- Es gibt auch kein Mentoratskonzept mehr – u.a. aus organisatorischen Gründen.

- Präsenzzeiten dienen dem nachreflektieren des Erarbeiteten – Abschließend wird immer festgehalten, was nun der eigene Standpunkt ist. – Die Studienbriefe sind so gehalten, dass sie einfach autodidaktisch erarbeitet werden können.

- Sept. 2016 läuft der aktuelle Studiengang. Anfang 2018 findet das Abschlusswochenende statt mit den Abschlussarbeiten, der Zertifizierung und dem Festgottesdienst.



Tina Meiler-Binder auf der Jahrestagung mit den Dankeschön- geschenken

- Beispiele aus der inhaltlichen Arbeit:

>z.B. Thema Bibel: exegetisch gearbeitet ohne Fremdsprachen, aber mit sozialgeschichtlichem Wörterbuch und der Methode „Tanz der Weisheit“ von Schüssler-Fiorenza. Geschichte der Kanonbildung war

was ganz Neues und Spannendes für viele Teilnehmende.

>z.B. Thema Christus Jesus: am meisten überarbeitet, viel jüdische Theologie eingeflossen, z.B. auch Daniel Boyarin.

Aktuelles

aus der Frauen-

arbeit: Ein Gruß-Brief von Andrea König aus Frauenfachstelle wird verlesen, da sie bei der Tagung nicht dabei sein konnte: Ab 1.1.2019 soll

die Fachstelle Frauenarbeit ins Amt für Gemeindedienst eingegliedert werden. Das betrifft sechs Mitarbeiterinnen und ist Folge eines Beschlusses der Landeskirche! Dies hat auch Auswirkungen auf das ganze Frauenwerk Stein. Die Fachstelle wie bisher wird es nicht mehr geben, weil die Zukunft im AfG nicht klar ist. – Diese Entscheidung ist im Sommer einfach aus heiterem Himmel in Stein bekannt gegeben worden. Die Vernetzung der Fachstelle in Frauenwelten hinein geht damit verloren. Die Zukunft der Tagungsstätte steht damit in Frage. Die Entscheidung kam, als klar war, dass die bisherige Geschäftsführerin Ende 2017 in Ruhestand tritt und die neue Geschäftsführerin gerade aus Kurhessen-Waldeck nach Bayern gewechselt war und alle Brücken abgebrochen hatte. Die Entscheidung kam von oben und war kommunikativ in keinster Weise vorbereitet. Das ist eigentlich ein Unding!

- Da das Frauenwerk Stein aber in das Organisationsrecht des Landeskirchenrats gehört, wurde dies auf der Landessynode nicht zum Thema. Nur am Rande des Frauen-Mittagstischs der Landessynode wurde

darüber gesprochen. Fazit: Die Idee sei, die Frauenarbeit nicht abzuschaffen, sondern anders zu organisieren.

- Die dazu einberufene außerordentliche Mitgliederversammlung machte deutlich, dass



Jahrestagung 18: Zuhörerinnen

die Landeskirche die Beteiligten und die gewachsenen Strukturen nicht ernst genommen hat. Formaljuristisch war es eine korrekte Entscheidung, aber kontextuell

war sie nicht verortet. Es wurde über Menschen entschieden, nicht mit ihnen.

Tina Binder verteilt die Handreichungen der Fachstelle für den Lätare-Sonntag.

Bericht des Leitenden Teams von Christine Stradtner, Sabine Meister, Franziska Barth, Cornelia Auers, Dorothee Tröger:

- Franziska und Christine haben bei Fem.-Theol. Summer-School bei MissionEineWelt in Neuendettelsau unseren Konvent vorgestellt und unsere Vernetzung präsentiert.

- Dorothee hat die Pfarrer- und Pfarrerinnenkommission begleitet. Dazu hat sie sich sehr mit der unerfreulichen Art und Weise der Nicht-Ausschreibung der Stelle für Chancengerechtigkeit befasst. Zudem hat sie letztes Jahr das Ordinationsjubiläum begleitet.

- Christine ist das zweite Mal seit 8 Jahren im LT. Ihre Schwerpunkte: Augustana-Hochschule, Verbindung zwischen Praxis und Studium sowie gesamtdeutschen Konvent. Nun steht ihr Posten zur Verfügung.

- Sabine ist vor drei Jahren neu reingewählt worden und hat als Aufgabe angefangen mit dem Rundbrief. Heuer war sie v.a. mit der Konventsvorbereitung befasst.
- Cornelia ist seit vier Jahren dabei. Sie hat den gesamtdeutschen Konvent begleitet und die Themen mit gelebt. War maßgeblich beim Frauenmahl engagiert und fand das Miteinanderarbeiten im LT sehr schön. Auch ihr Posten steht zur Verfügung.
- Das LT hat sich 2017 zunächst mit der Nacharbeit und den geschäftsführenden Dingen vom Konvent befasst und dann 5 mal getroffen. 1 Telefonkonferenz kam dazu.
- Vernetzungsarbeit mit der Augustana: 20 Jahre Fem. Theologie an der Augustana – Habilitationsfeier von Dr. Auguste Zeiß-Horbach
- LT hat im Mai Rundbrief bearbeitet, Marita und Beate haben es umgesetzt.
- Im Juni war ein Treffen mit Dr. Andrea König von der Fachstelle Frauenarbeit.
- Dorothee hatte ein Interview im Radio zum Thema Fem. Theologie – Rundfunksendung ist mit unserer Website verlinkt!
- Im Februar gab es auch einen Beitrag von einem Filmteam im Frankenfernsehen, die Silvia Wagner und andere Pfarrerinnen begleitet haben.
- Im Juni war das LT bei unserer Orga-Frau für die Konventstagungen, Barbara Franke, in München.
- Im September war das LT bei Sabine „im schönsten Pfarrhaus Bayerns“ in Kirchrimbach.
- Im Oktober: Voranbringen des Konvents und weitere zusätzliche Teilnehmende.

- Ende des Jahres Geburt von Franziskas Kind Katja gefeiert und das Finishing der Konventsvorbereitungen.

- Es wurde noch ein Kontaktgespräch mit dem Landesbischof vereinbart!



Der Spindlhof - Ort der Jahrestagung

Protokoll am Sonntag, 14. Januar 2018 – Teil 2:

Weltgebetstag: Das deutsche WGT-Komitee hat sich für ein falsches Bild als Leitbild entschieden. Das Surinamer WGT-Komitee hat eigentlich das Kindergottesdienst-Motiv ausgewählt. Das Problem mit dem anderen Bild ist die positive Darstellung des Vintikultes, der eigentlich von den meisten Christinnen in Surinam abgelehnt wird.


Hinweis auf gelbes Heft Gesamtdeutscher Konvent: interessante Artikel über Rechtsradikalismus und Christentum, insbesondere auch unter Frauen.

Stellungnahme zur Trauung gleichgeschlechtlicher Paare: 38 stimmberechtigte Mitglieder nehmen die vorbereitete Vorlage einstimmig an (vgl. Anhang).

Adressaten sollen sein: Kirchenleitende Organe; und zur Info an Kirchenpresse und befreundete Verbände.

Aktion infolge „Me too“-Kampagne: sexistische Sprüche an Pfarrerinnen/ gegen Pfarrerinnen sammeln und daraus Spruchkarten oder andere künstlerische Gestaltung machen. Vgl. ähnliche Kampagne von Ingenieurstudentinnen in Sachsen.

Mach du mal, Frauen sind doch multitasking-fähig...



dieses und weitere Motive finden sich unter:
http://www.hs-rm.de/fileadmin/Home/Fachbereiche/Ingenieurwissenschaften/News/2017/Postkarten_alle_A6Rohformat.pdf

Als Arbeitsgruppe werden beauftragt: Sabine Ost, Sonja Dietel, Dorothee Tröger, Sibylle Thürmel – Dr. Pühl unterstützt die Aktion aus dem Referat Chancengerechtigkeit, auch mit Projektmitteln. Frau Prof. Thiessen ist ebenfalls bereit, zu unterstützen. Die Vollversammlung beschließt einstimmig diese Kartenaktion.
 Eine Mitfrau regt an: Thematisch sollte der Konvent auch einmal die Problematik

sexueller Übergriffe in der Sakristei gegenüber Vikarinnen aufgegriffen werden.

Das **85jährige Jubiläum des Theologinnenkonvents** in 2020 könnte ein Anlass zur Veröffentlichung der Karten sein.

Die neue Referentin der Landeskirche für Chancengerechtigkeit, Dr. Barbara Pühl, stellt sich vor: Frau Dr. Pühl hat zum 1. September 2017 ihre neue Aufgabe übernommen. Nach dem Vikariat in Staffelstein, der Promotion in PTh zum Themenbereich „Identität“, war sie an der Uni lange Frauenbeauftragte mit verschiedenen Arbeitsbereichen. Gleichstellungsarbeit für Frauen hält sie für sehr nötig, aber auch die Ausweitung auf eine Stelle für Diversity-Management! Deshalb ist es für sie konsequent, die fgs neu zu konzipieren. Das bedeutet: weitere Personengruppen werden mit in den Blick genommen, wie LGBTIQ*s und Menschen mit Handicap.
 Ihr Ziel: Vernetzung und so gut wie möglich Mitarbeit in einzelnen Arbeitskreisen.
 Ihr Sitz: Landeskirchenamt im Bischofsbüro.
 Ihre Kontaktdaten: Tel. 089/5595-522, barbara.puehl@elkb.de

Neue Satzung des Theologinnenkonvents – abschließende Debatte, abschließende Änderungen:

Zweite Hälfte der neuen Satzung ab Pkt. II-VI wird in Fortsetzung der Vollversammlung vom letzten Jahr verlesen.

Diese neue Satzung ersetzt die Satzung vom 21.1. 1990 komplett.

Abschließende Abstimmung: bei einer Einhaltung beschließt die Vollversammlung des Theologinnenkonvents die neue Satzung einstimmig!

Wahl der neuen Mitglieder im Leitenden Team, der Finanzfrau und der Vertreterin in der Evang. Frauenarbeit in Bayern (EFB):

Kandidierende für EFB:

Susanne Langer einstimmig gewählt

Kandidierende für Finanzen:
 Silvia Jühne einstimmig gewählt

Für die Wahl der neuen Mitgliedsfrauen im LT werden Renate Schindelbauer und Rike Braun als Wahlgremium eingesetzt:

Kandidierende für die beiden Sitze im LT:

Stefanie Schön mit 37 Stimmen gewählt
 Thea Kress mit 37 Stimmen gewählt

Interesse für die Mitarbeit im LT in den nächsten Jahre melden an: Sibylle Thürmel, Esther Jumel-Rein, Barbara Osterried-O'Toide

Mit Dank und einem GROSSEN JUBELSCHREI werden Christine Stradtner und Cornelia Auers aus dem Leitenden Team verabschiedet. Cornelia und Christine bleiben noch Verbindungsfrauen zum gesamtdeutschen Konvent!!

>Anti-Rassismus-Seminar – Weltkirchenrat hat 70jähriges Jubiläum 13/ 9
 >Historische Familienbilder – Trug + Realität 8
 >Ehrenamt + Mehrfachbelastung v. Frauen 7
 >PuK und Gleichstellungsarbeit 7
 >Geistlicher Humor mit Gisela Matthiae 13/ 10

Im ersten Wahlgang bleiben: Pflege/Care, Anti-Rassismus-Seminar und Geistlicher Humor mit Gisela Matthiae

Im zweiten Wahlgang beschließt die Vollversammlung das Thema „Pflege/ Care“ für den nächsten Konvent

Der Theologinnenkonvent 2020 findet vom 24.-26. Januar 2020 in der Landvolkshochschule Wies, Steingaden, statt.

Die neue Rundbriefbeauftragte Marita Schiewe ist am besten unter maritaschiewe@web.de erreichbar.



Jahrestagung 18: Applaus für alle Gewählten und Dank an die, die sich verabschiedet haben

Thema des nächsten Konvents 2019 – 11.-13. Jan. 2019 im RPZ Heilsbronn – Vorschläge:

>Pflege/ Care 21/ 18

– Vorschlag für Ref.: Cornelia Coenen-Marx, Dorothea Bergmann (Diakonie München), Dr. Ina Prätorius, Caroline Labitzke (Großhadern), Klinik-Clown für Workshop, Nicola Bock, Prof. Dr. Wolfgang Buchholz, Sabine Mänken, Dr. Barbara Stiegler, Dr. Friederike Habermann

Redaktionsschluss für den Frühjahrsrundbrief: 1. März 2018 – im Herbst gibt es einen zweiten Rundbrief.

Für das Protokoll des Konvents:

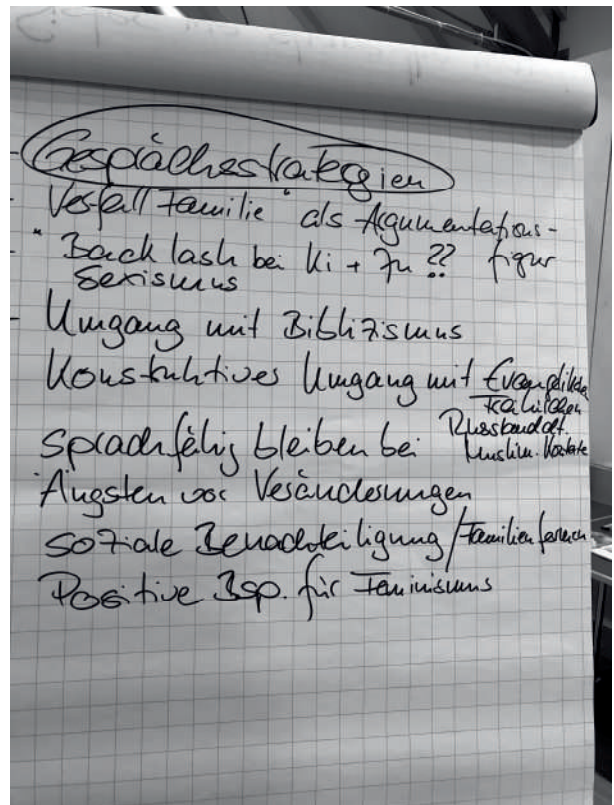
Silvia Jühne, Nürnberg

Die Richtigkeit bestätigt: Dorothee Tröger, Leitendes Team, Erlangen

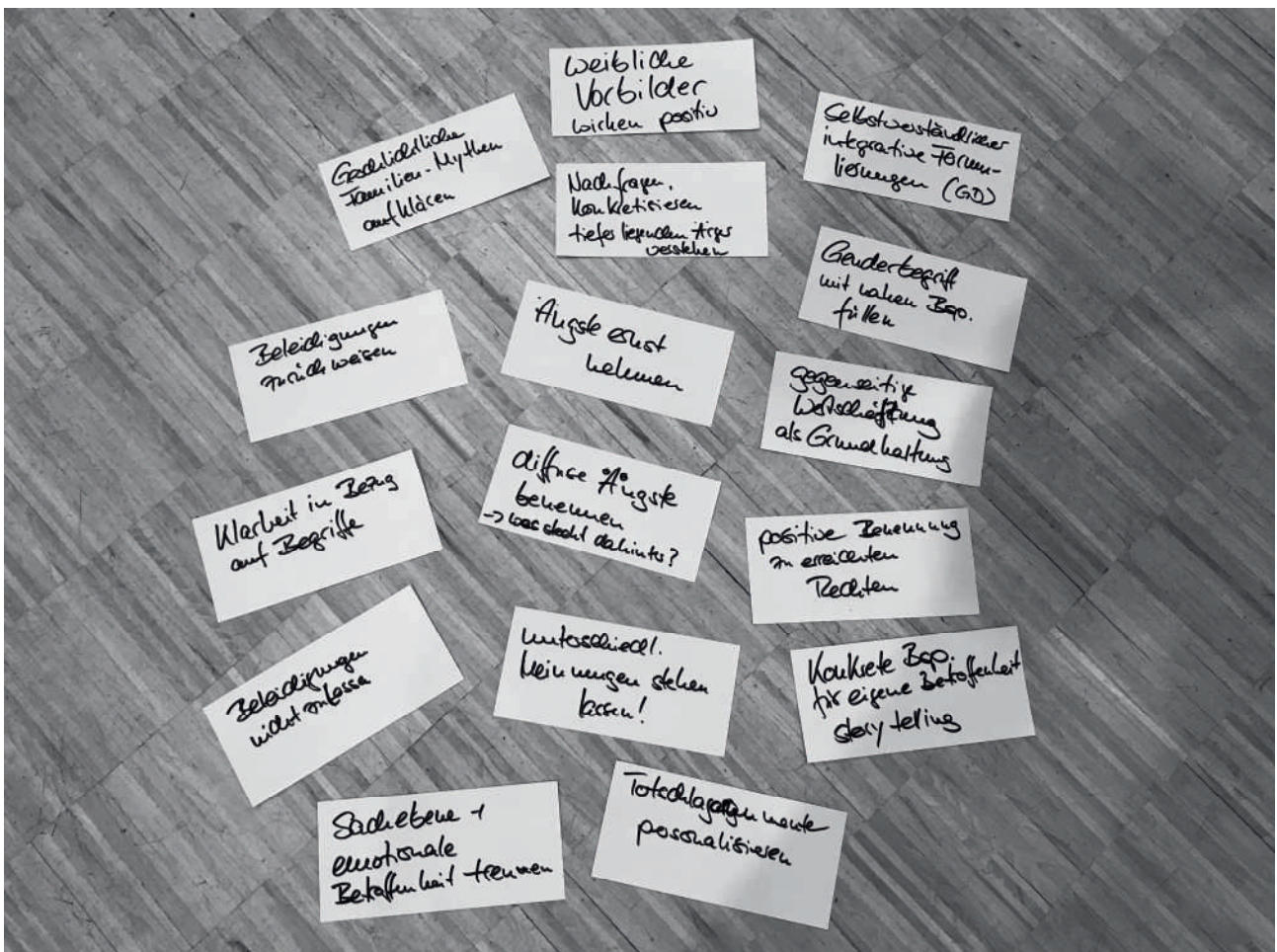
Thema Rechtspopulismus und demokratische Kulturen auf der Jahrestagung



Prof. Dr. Barbara Thiessen referiert am Vormittag



Beim nachmittäglichen Workshop mit der Referentin wurde nach Gesprächsstrategien (s.o.) und Handlungsmöglichkeiten (s.u.) gesucht. Hier sind die Ergebnisse festgehalten.



**Bericht aus der Arbeit des Pfarrerinnen- und Pfarrervereins
sowie aus der Pfarrerkommission**
von Dorothee Tröger und Silvia Wagner

Eine Vielzahl von Themen wurde im Hauptvorstand des PfaV und in der Pfarrerkommission intensiv behandelt. Die verschiedenen Prozesse innerhalb der Landeskirche, vor allem „Profil und Konzentration“ wurden in verschiedenen Gremien diskutiert. Hier ist die Position des Hauptvorstands, dass für Pfarrer*innen, andere Mitarbeitende und Ehrenamtliche das Ziel bleibt, überschaubare Kirchengemeinden mit hohen Gestaltungs- und Mitsprachemöglichkeiten für die Kirchenvorstände zu erhalten.

- Zwangsstellenteilung und Ruhegehalt: Das Thema wird drängender jetzt, da die ersten, die teilen mussten, in den Ruhestand versetzt werden. Es betrifft die stellenteilenden Ehepaare und diejenigen, deren Ehepartner (in wenigen Fällen: Ehepartnerinnen) außerhalb der Kirche eine ganze Stelle hatten. Das damalige Ziel der ELKB, möglichst viele

Personen in Lohn und Brot zu bringen, ist wohl erreicht worden, aber die Last daraus, nämlich geringere Ruhegehalts-bezüge, müssen einige wenige tragen. — In Hauptvorstand und PfarrerrInnenkommission, in mancherlei Gesprächen am Rande von Veranstaltungen bringen wir das Thema immer wieder auf die Tagesordnung. Bisher jedoch mit mäßigem Erfolg. Natürlich ist das Thema komplex, und es lässt sich nicht im Nachhinein „Gerechtigkeit“ herstellen. Aber auch der Vorschlag eines pauschalen finanziellen Ausgleichs findet keine Gegenliebe. Wir werden beharrlich bleiben.

Der Theologinnenkonvent hat im Hauptvorstand des Pfarrerinnen- und Pfarrervereins laut deren Satzung eine Frau mit Sitz und Stimme; dazu wurde im Januar 2015 Silvia Wagner von uns gewählt. In der Pfarrerkommission werden alle rechtlichen Belange der Pfarrerinnen und Pfarrer in der ELKB beraten zwischen VertreterInnen der Leitung des Landeskirchenamts und in die Kommission gewählten VertreterInnen aus dem Hauptvorstand des PfarrerrInnenvereins plus gewählter Vertreterin des Theologinnenkonvents, zur Zeit Dorothee Tröger, und gewähltem Vertreter der VbV.

- Beihilfe: Anders als für Beamtinnen beträgt für uns Pfarrerinnen im Ruhestand der Beihilfebemessungssatz nur 50 %, gesetzt den Fall, wir sind privat krankenversichert. Nach § 106 SGV bekommen wir dafür einen monatlichen Zuschuss zur privaten KV in Höhe von 41,- € (s.a. Anhang Pfarramtskalender S. 16). Diese Regelung ist nicht neu, wird aber vielen erst jetzt bewusst. In der Sache wird daran nichts zu machen sein, aber wir fordern, dass die ELKB besser darüber informiert. — Die, die das frühzeitig im Blick

haben, können und sollten mit ihrer Krankenkasse frühzeitig eine schriftliche Vereinbarung treffen über etwas höhere Beiträge schon zu einem früheren Zeitpunkt und dann nur einer moderaten Steigerung. — Die Bearbeitung der Beihilfeanträge ist jetzt zum größten Teil an die BBZ in Bad Dürkheim gegangen. Wir hören, dass in der Regel die Bearbeitung schneller geht als früher. Dem

gegenüber ist bedauerlich, dass jedes Mal eine andere Person die Unterlagen bearbeitet, und dass früher übliche Kulanzregelungen in der Regel nicht mehr möglich sind. Härtefälle werden noch im LKA bearbeitet; dass das möglich bleibt, darauf hatten wir frühzeitig gedrungen.

- Privatrechtliche Dienstverhältnisse von Pfarrerinnen und Pfarrern: Es ist gelungen: Nach jahrelangem Ringen ist zum 1.1.18 ein Entwurf beschlossen worden von Landeskirchenrat und Landessynodalausschuss, das PfarrerrInnen mit privatrechtlichem oder mit öffentlich-rechtlichem Dienstverhältnis im

aktiven Dienst weitgehend gleichstellt. Damit gibt es zwar weiter in einer Berufsgruppe (PfrInnen) zweierlei Dienstverhältnisse, öffentlich-rechtliche und privatrechtliche. Bisher aber hatten letztere in der Praxis in der Regel die Nachteile aus beiden Systemen zu tragen, die Loyalitätspflicht und den Umfang des öR DV und die schlechtere Vergütung des pr DV. — Nun werden auch die PrivatrechtlerInnen im aktiven Dienst die Besoldungstabellen des öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisses angewendet und die Kosten der Sozialversicherung vom Arbeitgeber übernommen. Die individuelle Überleitung wird etwas dauern. Das neue Gehalt wird aber rückwirkend bezahlt.

- **Nebenkosten Pfarrhaus**

Nach zähen Verhandlungen wurde vor einiger Zeit in München eine Tabelle erstellt, die genauer klärt, welche Nebenkosten Pfarrer*innen in Dienstwohnungen zu tragen haben. Diese ist nun in der Haushaltsbekanntmachung im Herbst 2017 bestätigt worden. Allgemein gilt, dass laut Pfarrhausbaurichtlinien (RS 390) nutzungsabhängige Kosten vom Nutzer, auf Haus und Grundstück liegende Kosten von der Kirchengemeinde zu tragen sind (KG übernimmt also z.B. Heizungswartung und Kaminkehrer ganz). Klar gestellt wurde insbesondere, dass das Niederschlagswasser, bei größeren Gebäuden durchaus eine beträchtliche Summe, nicht mehr von der Nutzer*in der Dienstwohnung, sondern der Kirchengemeinde getragen werden muss. Die Tabelle kann in der Geschäftsstelle des PfaV nachgefragt werden.

- **Weniger Rentenpunkte bei Verzicht auf RU**

Manche haben im letzten Jahr von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, unter Verzicht eines gewissen

Gehaltsanteils vom RU befreit zu werden. Inzwischen wurde deutlich, dass sich dies auch auf Rentenanwartschaft negativ auswirkt. Das war nicht allen bekannt. Wir bitten deshalb, die Gehaltsabrechnung zu überprüfen. Wo ein geringerer Stellenanteil angegeben ist, erwirbt die Stelleninhaberin auch weniger Punkte für den Ruhestand. Es wäre gut, wenn wir vom PfaV darüber informiert werden, falls dies nicht in einem offiziellen Schreiben mitgeteilt wurde! - Wichtig ist auch, dass diese Zeit dann wirklich frei ist. Die Pfarrerin kann nicht stattdessen zu anderen Dienstaufgaben herangezogen werden.

- **Deutscher Pfarrerinnen- und Pfarrertag**

Vom 17.-19.9. 2018 findet der Deutsche Pfarrerinnen- und Pfarrertag diesmal in Bayern, nämlich in **Augsburg** statt. Das Thema ist „Religion und Gewalt“ mit Hauptreferat von Heribert Prantl . 50% der Kosten können beim Fortbildungsreferat der Landeskirche beantragt werden. Mitglieder des PfaV erhalten auch einen Fahrtkostenzuschuss bis 150 Euro. Die gesamte Tagung kostet dann nur noch etwas mehr als 50 Euro.

Dorothee Tröger und Silvia Wagner



Das Plenum der Jahrestagung dankt den Beauftragten.

Tätigkeitsbericht (Mitgliedschaftsliste und Kasse)

von Sigrid Schott-Breit - Januar 2018

1. Aus der Mitgliedschaftsliste:

Eintritte 2017:

Göring Lilli, Simmershofen
 Esther Jumel-Rein, Aholming
 Dietel Sonja, Nürnberg (ab 1.1.18)

Austritte 2017:

Stillerich Heike
 Dr. Iris Geyer (Ruhestand)
 Schmechta Uta Elisa (Ruhestand)

Susanne Ress

Zur Zeit 232 Mitglieder und 11 „Schläferinnen“

2. Kassenbericht:

Ausgaben des Theologinnenkonvents in 2017:

LT- Auslagen, Kosten des Rundbriefes (Druck, Versand), Fahrtkosten Beauftragte, Mitgliedsbeiträge (Dt. Theologinnenkonvent €100, EFB € 51,13); Zuschüsse für Regional-konvente;

Einnahmen des Theologinnenkonvents in 2017:

Teilnehmerinnenbeiträge beim JahresKonvent;
 Zuschuss der ELKB zum Jahreskonvent (für 2018 €1250);

Mitgliedsbeiträge jährlich € 25/50:

111x € 25 = € 2775

99x € 50 = € 4950

3x € 40 = € 120 = € 7120,-

Kontostand 31.12. 2015: € 10618,61

Kontostand 31.12. 2016: € 12033,02

Kontostand 31.12. 2017: € 17793,22



Die scheidende Kassenwartin Sigrid

Zum Beispiel:

Kosten Konvent 2017 Roggenburg:

Einnahmen:

Bareinnahmen JKonvent 17,	
Kollekte für Lett. Theologinnen	€ 510,-
Bareinnahmen JKonvent 17 Restbetrag	€ 30,-
Zuschuss LKA	€ 1205,-
Kostenbeiträge	€ 2765,-

Summe: € 4510,-

Ausgaben:

Kinderbetreuung Julia Auers	€ 100,-
Kinderbetreuung Restbetrag	
Ina Ruckdeschel:	50,-
Kollekte f. lettische Theologinnen	510,-
Honorar +Fahrtkosten Fee Brembeck	225,-
Honorar +Fahrtkosten Sarah Jäger	358,-
Haus Roggenburg	7749,20

Summe: € 8992, 20-

Defizit: € 4482,20

~~~~~



## Bericht des LabeT für den Theologinnen-Konvent Bayern von Anna Ehemann

Die Beauftragung des LabeTs für den Theologinnen-Konvent wurde von Hannah Rößner an Anna Ehemann übergeben. Im vergangenen Jahr 2017 hat sich der Landeskonzent bayerischer Theologiestudierender zweimal getroffen. Das erste Treffen fand im April in Ingolstadt statt. Unter dem Thema „Rom versus Wittenberg“ wurden in verschiedenen Workshops Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen evangelischer und katholischer Kirche und mögliche ökumenische Perspektiven diskutiert. So war u.a. ein katholischer Priester zu Besuch, der sich in seiner Dissertation mit Johannes Eck, den aus seiner Sicht katholischen Reformator, aus evangelischer Sicht Gegenspieler Luthers, beschäftigt hat. Das zweite Treffen fand im November in München statt. Thema dieses Konvents war „Quo vadis, ELKB?“; hier sollte dem großen „Mysterium“ Landeskirchenamt auf die Spur gegangen werden. Nach einer spannenden

Führung durch das Landeskirchenamt konnten wir unsere Fragen dem Leiter, Herrn Dr. Nikolaus Blum, und der persönlichen Referentin des Landesbischofs, Frau Kirchenrätin Andrea Wagner-Pinggéra, stellen. Weitere Workshops, z.B. mit dem Referenten für „Umwelt- und Klimaarbeit“, Herrn PD Dr. Wolfgang Schürger, und zum Reformprozess „PuK“ mit Pfarrer Norbert Roth, veranschaulichte die Arbeit des LKA. Der LabeT trifft sich zum nächsten Landeskonzenttreffen im April 2018. Thema wird sein „Die religiöse Landschaft Bayerns“. Dem leitenden Gremium des LabeTs ist es gelungen, zu diesem Konvent Landesbischof Bedford-Strohm einzuladen. Auf der Anwärterliste der ELKB befinden sich derzeit ca. 400 Studierende. Es gibt eine leichte Anstiegstendenz bei den Studierendenzahlen.

## Kollektenerfolg für "STARKE MÄDCHEN - STARKE FRAUEN"

Die Kollekte, die am Ende des Gottesdienstes des Jahreskonzentes eingesammelt wurde, war für das Projekt des Pangani Lutheran Center in Kenia bestimmt. Mädchen, die in Nariobi auf der Straße leben, werden dort aufgenommen und gefördert. Sie können eine Schule besuchen und erfahren Hilfe bei der Aufarbeitung von traumatischen Erfahrungen.

Nicht nur die tagenden Theologinnen überzeugte dieses Projekt. Auch die anwesenden Kinder wollten die Mädchen unterstützen. Sie hatten, wie schon die vergangenen

Jahre, fleißig gebastelt und ihre Kunstwerke am Samstagabend feil geboten. 102,10 € nahmen sie ein. Zusammen mit der Kollekte der Erwachsenen (627,- €) konnten also **729,10 €** überwiesen werden.



Foto: Mission EineWelt

Wer das noch aufstocken möchte, kann das unter dem Stichwort "PLCC - Mädchen in Kenia" gerne tun:

IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11  
BIC: GENODEF1EK1

Mehr Informationen unter: <https://mission-einewelt.de/project/plcc-maedchen-in-kenia/>

## **Stellungnahme des Konvents Evangelischer Theologinnen in Bayern zur Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften**

Anlässlich der rechtlichen Gleichstellung homosexueller und heterosexueller Paare bei der Eheschließung im staatlichen Recht, sog. Ehe für alle, fordern wir für den Bereich der Evang.-Luth. Kirche in Bayern die kirchliche Trauung für homo- und heterosexuelle Paare gleichermaßen. Zugleich ist die Überarbeitung der bestehenden Agende zur Trauung notwendig und sollte im Zuge dieser Gleichstellung erfolgen, um die verschiedenen Lebenswirklichkeiten einzubeziehen.

### Begründung:

1. Alle Mitglieder unserer Landeskirche sind gleichberechtigt vor Gott, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Hautfarbe und ihrer sexuellen Orientierung.
2. Wir begrüßen es, wenn Menschen in verlässlichen und verbindlichen Beziehungen leben wollen, füreinander Sorge tragen und Verantwortung füreinander übernehmen und für ihre Liebe den Segen Gottes im öffentlichen Raum der Kirche wünschen.
3. Die kirchliche Trauung auch für gleichgeschlechtliche Paare zu öffnen, stärkt die Institution Ehe. Denn Gott hat die Menschen als Beziehungswesen geschaffen und sie gesegnet. Jede Beziehung zwischen Erwachsenen, die von Verbindlichkeit, Verlässlichkeit, Treue, Sorge füreinander und für eventuelle Kinder geprägt ist, ist fruchtbar und hat das Recht, öffentlich den Segen zu empfangen.
4. Als Theologinnenkonvent freuen wir uns und begrüßen es, wenn die Trauagende überarbeitet wird und neue, berührende Worte und Formen gefunden werden, die Menschen in ihrer Lebenssituation wahrnehmen und ansprechen. Es soll eine einheitliche Liturgie entwickelt werden für alle Trauungen und eine Sammlung von Bausteinen ergänzend erarbeitet werden. Zu diesem Vorhaben kann man auf einen großen Schatz von Agenden zur Segnung gleichgeschlechtlicher Paare in anderen Landeskirchen, aber auch für Trauungen in der ELKB zurückgreifen. Der Studientag „Segnung, Trauung, Hochzeitsfeier?“ im November 2016 in Erlangen hat dazu bereits Material zusammengestellt. Für weitere Materialsammlungen könnte das Gottesdienstinstitut der ELKB beauftragt werden.
5. Gleichgeschlechtliche Segnungsgottesdienste werden inzwischen auch in Gemeinden der ELKB gefeiert. Kolleginnen und Kollegen, die sie durchgeführt haben, sowie deren Gemeinden haben positive Erfahrungen damit gemacht.
6. Der Theologinnenkonvent begrüßt, dass ein gemischter Arbeitskreis der Landeskirche zum Thema arbeitet, und fordert, dass die neue Referentin für Chancengerechtigkeit sowie Vertreter/innen des Lesbisch-Schwulen Konvents zur Mitarbeit eingeladen werden.
7. Mit der Einführung der kirchlichen Trauung für alle wird die ELKB endlich ihrer Verantwortung für alle Kirchenmitglieder gerecht werden. Denn es ist Aufgabe der Kirche, Gottes unverfügbaren Segen weiterzugeben.

## Vorstellung von Franziska Barth - seit einem Jahr im Leitenden Team

Hallo, ich bin Franziska Barth. Ich bin 30 Jahre alt, bin in München geboren und lebe mit meinem Mann Steffen und meinen Töchtern Marina und Katja in Wartenberg. Ich bin gerade in Elternzeit und wegen des Wohnortswechsels werde ich im September mein Vikariat in einer neuen Gemeinde fortsetzen.

Ich habe in München und Mainz studiert und zwischendurch ein Semester in Sopron in Ungarn zum Praktikum verbracht und ein Semester in Oxford, Mississippi Liberal Arts studiert.

Zum Theologinnenkonvent bin ich 2016 gekommen, nachdem ihr uns im Predigerseminar besucht und eingeladen habt.



Pfarrerinnen aus allen Generationen kennenzulernen, die zusammen kommen um eine neue Sprache von Gott zu entwickeln, die alle Menschen im Blick hat. Frauen, die nicht müde werden, bestehende Strukturen nach ihrer Gerechtigkeit für alle zu hinterfragen und sie mit vereinten Kräften neu zu gestalten. Mit Frauen Gottesdienst feiern, die in der Kirche einen frischen Wind wehen lassen und dem Wort eine helle Stimme geben.

Für so eine Gemeinschaft möchte ich mich gerne einbringen. Bereits 2017 wurde ich in das Leitende Team gewählt. Das erste Jahr war für mich ein bisschen zum Schnuppern und mir einen Überblick verschaffen. Jetzt möchte ich gerne die Ärmel hochkrempeln und bin gespannt, welche Aufgaben auf mich zukommen werden.

2015 und 2017 sind meine beiden Mädchen geboren. Fragen um Schwangerschaft, Geburt, Muttersein sind mir da natürlich wichtig geworden. Die Kultur, die Frauen, die Kinder bekommen, entgegenschlägt, wird momentan viel diskutiert. Ich verfolge den Prozess aufmerksam, weil ich das Thema im Blick behalten will, auch wenn es vielleicht für mich bald nicht mehr so neu und aktuell ist.

Im Theologinnenkonvent bringe ich mich gerne in organisatorischen Dingen ein, eure Ideen leite gerne weiter. Den Konvent bei verschiedenen Veranstaltungen zu vertreten finde ich besonders spannend, damit wir gut vernetzt sind und ihr erfahrt, was sich so tut.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in der neuen Zusammensetzung des Leitenden Teams und bedanke mich hier nochmal für euer Vertrauen.

Eure Franziska Barth



## Vorstellung von Stefanie Schön - neu im Leitenden Team

Liebe Mittheologinnen und FreundInnen des  
Theologinnenkonvents,

ich möchte mich Ihnen und Euch kurz  
vorstellen.

Das Jahr 2018 fängt für mich gut an: Ich  
betrete in vielen Bereichen Neuland.  
Beim der Jahresversammlung im Januar  
wurde ich als eine der beiden Neuen ins  
Leitungs-Team gewählt. Mein Vikariat an  
der Reformations-Gedächtnis-Kirche in  
Nürnberg Maxfeld ist erfolgreich  
abgeschlossen. Und ich habe gerade  
eben, zum 1. März, meine erste eigene  
Pfarrstelle in der schönen nord-östlichen  
Oberpfalz bezogen - genauer gesagt bin  
ich nun Pfarrerin der Gemeinden  
Tirschenreuth und Waldsassen, im  
Dekanat Weiden.

Vor meinen Vikariat habe ich an der  
Universität Oslo in Norwegen im Fach  
Gender Studies und Altes Testament  
promoviert. Aus einer wissenschafts-  
philosophischen Perspektive habe ich die  
jüngste Forschungsgeschichte zur  
sogenannten "Ehemetaphorik" untersucht.  
Wie viele theologische Stereotypen und  
Vorurteile gegenüber Frauen von der  
sogenannten historisch-kritischen Exegese in  
diesen Text hinein-exegetisiert werden ist  
unglaublich. Da soll noch einmal jemand  
sagen nur wir Feministinnen tragen unsere  
eigenen Fragestellungen an biblische Texte  
heran.

Ihr merkt schon mein Herz schlägt lauter,  
wenn es um Bibel, Wissenschaft und ihre  
gesellschaftliche Relevanz für heute geht.

Gerne arbeite ich auch in Gremien. Ganz  
besonders dann, wenn es darum geht sich mit  
spannenden theologische Fragen zu befassen  
oder sich als Frauen in Theologie und Kirche  
zu verbinden und zu solidarisieren. Beides ist



Foto: privat

beim Theologinnenkonvent der Fall. Und so  
freue ich mich auf die neuen Themen und  
Aufgaben, die uns in diesem Jahr  
beschäftigen werden und wünsche uns allen  
ein gutes und bewegtes Jahr 2018!

Mit den besten Grüßen aus Tirschenreuth,

Pfarrerin Dr. Stefanie Schön

## Vorstellung von Thea Kress - neu im Leitenden Team

### Thea Kress, Pfarrerin i.R. - Versuch mein Leben als theologische Existenz zu reflektieren

Als Tochter eines württembergischen Vaters und einer preußischen Mutter bin ich 1950 in Augsburg geboren und aufgewachsen. Meine Entscheidung zum Theologiestudium wurde auch durch meinen Religionslehrer in der Oberstufe des A.B. von Stettenschen Instituts beeinflusst, Pfarrer Heinz Gruhn, der spätere Dekan in Ingolstadt; er hat uns Schülerinnen Denken gelehrt. Abgesehen davon habe ich die 60er Jahre in Augsburg als eine sehr starre Zeit erlebt, was mich dazu motivierte, nach dem Abitur woanders hinzugehen: nach Bethel bei Bielefeld. Dort habe ich zuerst ein Diakonisches Jahr gemacht und anschließend 3 Semester Theologie an der dortigen Kiho studiert. Dort wehte damals der Geist der 1968er Jahre, ein Geist des Aufbruchs und der Veränderung; wir Studierende haben auch in Selbstverantwortung Tutorien und AG's gehalten. Mein Studium setzte ich in Tübingen fort: Theologie der Hoffnung, ein interdisziplinäres Seminar (Soziologie, syst. Theologie und NT), Sexismus-Debatten, beginnender Feminismus. Durch meine Eheschließung mit meinem westfälischen Kommilitonen Jürgen Lembke habe ich mich aus der ELKB ab- und in der EKvW angemeldet, nicht wissend, dass auch dort die Pfarrerinnen noch nicht die vollen Rechte hatten! 1975, im Jahr meines 1. Exams, wurden alle Hemmnisse für Frauen im Pfarramt in der EKvW beseitigt.

Das Vikariat absolvierte ich in Marl, wobei ich das 4. Halbjahr als Sondervikariat bei der Telefonseelsorge in Dortmund verbringen konnte; an der Ausbildung für Ehrenamtliche habe ich teilgenommen und dies war meine erste Seelsorgeausbildung. Das 2. Theologische Examen legte ich 1977 ab.

In Absprache mit meinem ersten Mann habe ich mich für den Weg in eine funktionale Pfarrstelle, nämlich Krankenhauseelsorge, entschieden. Den Hilfsdienst (wie es damals hieß) habe ich in der Psychiatrie als Spezialfall von Krankenhauseelsorge absolviert. Dort

hatte ich einen engagierten brüderlichen Kollegen, Reinhard Miethner, der die KSA-Kurse in Westfalen angefangen hat; später habe ich bei ihm die 12-wöchige KSA-Ausbildung gemacht.

Es gelang mir, 1978 auf eine Verbandspfarrstelle für Krankenhauseelsorge gewählt zu werden: damit war ich drin in der Kirche. Diese Pfarrstelle war an den Städt. Kliniken Dortmund angesiedelt. Als ich im Mai 1978 gemeinsam mit meinem 1. Mann ordiniert wurde, haben wir eine Dialogpredigt gehalten; das ist jetzt 40 Jahre her. Ich werde mein Jubiläum als Pfarrerin einer presbyterial-synodal verfassten Kirche in der Gemeinde und Kirche begehen können, in der ich ordiniert worden bin.



Foto: privat

Später stellte ich den Antrag auf Teildienst (50%). Im Vikarskonvent schon hatten wir uns für die Möglichkeit von Teilzeitarbeit stark gemacht: Als wir unsere ersten beiden Kinder durch das

Jugendamt bekamen und ich drei Jahre später unseren leiblichen Sohn gebar, habe ich davon profitiert: Ich habe auf halber Stelle gearbeitet und konnte auf diese Weise Beruf und Familie unter einen Hut bringen. Mein Einsatzort für den Teildienst war das kath. St.-Marien-Hospital Lünen: mit 600 Betten und 14 Abteilungen ist es ein Schwerpunktkrankenhaus für die Region. Zwar habe

ich nie einen Kirchenvorstand geleitet und sehr wenig Finanzverantwortung gehabt, dafür hatte ich in und mit zwei Institutionen (Kirche und Klinik) zu tun. Für mich galt nicht mehr der Satz, „das Amt trägt die Person“, sondern im Gegenteil hatte ich mit meiner Person das Amt zu prägen und auszufüllen. Die Mitarbeitenden der Klinik waren oft kirchenkritisch und nicht auto-matisch respektvoll, was ich sowohl als Chance und wie auch als Last erlebt habe. Stets musste ich reflektieren, was meine Aufgabe war: der Mensch, der jetzt meine Seelsorge benötigte – auch wenn noch 50 auf dieser Station waren.

Daneben habe ich mich immer für frauenbewusste Projekte eingesetzt: „Frauen brechen auf“ hieß ein Sozialeseminar, das wir in Lünen auf die Beine gestellt haben. Es tat auch sehr gut, eine selbst organisierte Supervisionsgruppe nur für Pfarrerinnen zu besuchen. Meinen persönlichen Lernprozess setzte ich mit „Selbsterfahrung mit Mitteln der Gestalttherapie“ fort. Ich musste lernen zu begreifen, dass es auch um Selbstbestimmung nicht nur für die Frauen insgesamt, sondern auch für mich persönlich gehen musste. Das führte mich schließlich auf den Weg der Trennung von meinem ersten Mann, wenn auch ein Trennungsweg viele unterschiedliche Ursachen hat.

Mit der Weiterbildung Gestaltseelsorge (Fritz Perls Institut) hatte ich einen Weg gefunden, die Brüche in meinem Leben zu begreifen und in einem veränderten Rahmen zu verstehen. In vier Jahren Ausbildungsgruppe konnte ich mein Selbstwertgefühl stärken und auch üben, mich mehr zu trauen.

Meine Seelsorgearbeit war das Kontinuum in meinem Leben. Und ich habe sie mit Leib und Seele gern getan. Die Vielfältigkeit von Seelsorgegesprächen, Bildungsarbeit, Gottesdiensten, Ritualen und ethischen Reflexionen habe ich geliebt. Es war mir auch wichtig, über den Tellerrand zu schauen, die Verbindungen zu den Gemeinden zu halten, eine Besuchsdienstgruppe aufzubauen für kriegsverletzte Kinder, die in unserem Krankenhaus kostenfrei behandelt wurden. Genauso gern habe ich Besuche auf der Intensivstation gemacht: Eine

Fortbildung mit Peter Frör aus der ELKB, die in Westfalen stattfand, hat mir sehr geholfen, meine Sensitivität zu schulen, mit Zuversicht an das Intensivkrankenbett zu treten und mit dem verletzten Menschen Kontakt aufzunehmen. Kollegialität war mir immer wichtig: zu Seelsorgenden der anderen Konfession vor Ort, mit den Seelsorgenden der Region, um eine Rufbereitschaft aufzubauen und last not least in einer Intervisionsgruppe im Klinikum mit der Kunsttherapeutin, der Psychologin und der Leitung der innerbetrieblichen Fortbildung. Nun bin ich schon seit fast 10 Jahren im Ruhestand: Der Vorruhestand eröffnete mir die Möglichkeit, mit meinem zweiten Ehemann Peter Sardelic gemeinsam eine Wohnung in der unmittelbaren Nähe der Berge in Sonthofen zu beziehen, denn ich hatte ihn im Kleinwalsertal kennen gelernt.

Nun, da ich entpflichtet bin, kann ich mich engagieren: in der Gästeseelsorge (nach 9 Jahren war's mir nun genug), in einem tiergestützten Besuchsdienst, als Lernhelferin für geflüchtete Schüler\*innen und seelsorglich oder als Gottesdienstvertretung. Ein Engagement für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ist mir wichtig: das kann konkret das Halten einer Schöpfungsandacht am Riedberger Horn (2015) sein, um für die Bewahrung der Schöpfung einzustehen, oder einen ökumenischen Tiersegnungsgottesdienst in Absprache mit der Gemeinde vor Ort zu halten; angeregt und engagiert mitgetragen hatte dies die damalige Tierärztin in Immenstadt. Nun bin ich in das Leitende Team des Theologinnenkonvents gewählt worden und freue mich über die Ehre und das Zutrauen, das die Anwesenden in mich hatten. Ich bin noch dabei, die kirchlichen Institutionen in Bayern kennen zu lernen. Gern ich möchte gern mein frauenbewusstes Denken neu schärfen. Mir ist wichtig, dass versucht wird, Ungerechtigkeit in den Altersbezügen für Teilzeitarbeitende zu mindern. Den weltweiten ökumenischen Horizont sehe ich als Rahmen für unser Denken, Reden und Tun. Den Schöpfungsgedanken vor allem in Bezug auf die Tiere und Pflanzen möchte ich stets mit einbeziehen.



## Bericht vom Gesamtdeutschen Theologinnenkonvent Ecclesia semper reformanda - fragt sich nur wohin?

### Alles PuK (ELKB), „Erprobungsräume“ (EKM), Zwischenräume oder was?

Hotel Hessenkopf, Montag 05.02.2018:  
Nach einer persönlichen und berührenden Andacht von Carmen Jäger zu Dtn 30, 14 „Es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.“ stellte Margit Baugarten die Referentin, Prof. Dr. Cornelia Richter vor. Die österreichische Dogmatikerin und Religionsphilologin ist Professorin an der Uni Bonn und stammt aus einer Pfarrersdynastie und wuchs in einer evangelischen Toleranzgemeinde in Bad Goisern auf. Sie brachte uns in ihrem lebendigen freien Vortrag „ecclesia semper reformanda – fragt sich nur wohin?“ inspirierende situative Ekklesiologie nahe.



#### 1. Wer hat hier eigentlich ein Problem?

Sehr entlastend stellte Prof. Richter dar, dass der Rückgang des Kirchenchristentums ein mitteleuropäisches Sonderphänomen ist. Wenn man die alten Messlatten anlegt (wer geht in die Kirche, wir werden immer weniger...), dann kann man nur den Verfall sehen. Mit dem Blick auf die weltweite Kirche ist das

Christentum stabil, florierend und selbst da, wo es angefeindet wird, wird es als stark wahrgenommen.

Laut der KMU V konstatieren wir einen Niedergang der Kirchenmitgliedschaft, Überalterung, Verlust der Sinnfrage... Nach Prof. Richter und Eberhard Hauschildt wurden in der KMU die falschen Fragen gestellt. Die Kirche hat jahrhundertlang das Sozialleben an sich gezogen.

Nun ist in verschiedensten Institutionen ein Rückgang sozialer Institutionalisierung und Verbindlichkeit zu verbuchen (Feuerwehr, Rotes Kreuz, Sportverein,...) Das ist ein gesamtgesellschaftliches Phänomen. Immer wieder weist sie uns darauf hin, Phänomene und Daten kontextuell zu differenzieren und gut zu begründen. Z.B. hat sich die Bindungswilligkeit und –fähigkeit der Menschen verändert, was auch zu tun hat mit Mobilität, Arbeitswelt,...

#### 2. Wer bietet kluge Antworten?

Für alle, die den Hintergrund des Vortrags nachvollziehen wollen und sich intensiver mit dieser Frage beschäftigen wollen, empfiehlt sie folgende Literatur:

- **Ulrike Wagner-Rau:** Zwischenräume; Passageriten, Segnen (plus Studien zu Feminisierung des Pfarrberufs)
  - **Jan Hermelink:** (konservativster Denker, doch gilt als progressiv: Klassische Kirchenstrukturen modernisiert denken; Ritualgestaltung, Gestaltung von Räumen, Zusammenwirken)
  - **Julia Koll,** bisher Göttingen; jetzt Studienleiterin in Loccum; innovativste praktische Theologin in Deutschland; Innerlichkeit - Klostersaufenthalte
- Nicht die großen Kirchentheorien bemühen, sondern auf die Akteure schauen (Posaenchor) und auf die Praktiken achten (Herzensgebet/ Körpergebet)
- Kirchenmusik als sozioreligiöse Praxis.
  - Studien zu Religion, Musik und Gruppe am

Beispiel des Posaunenchores. Leipzig 2016 - Körper beten. Religiöse Praxis und Körper-erleben. Stuttgart 2007.

- Liturgische Praxis zwischen Teilhabe und Teilnahme. In: Bedford-Strohm, Heinrich / Jung, Volker (Hg.): Vernetzte Vielfalt. Kirche angesichts von Individualisierung und Säkularisierung. Die fünfte EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft. Gütersloh 2015. S. 90-111.

- **Uta Pohl-Patalong**: Lit: Zeitschrift Praktische Theologie, Neue Formen von Gemeinde.

Analyse von Uta Pohl-Patalong

- Eberhard Hauschildt, Uta Pohl-Patalong, Kirche, (Fachmonographie); Gütersloher Verlagshaus, 2014 , ISBN: 978-3-641-

64129-0  
Kurzfassung:  
Uta Pohl-Patalong,  
Eberhard Hauschildt,  
Kirche verstehen,  
2016  
€ 19,99 [D]  
ISBN: 978-3-579-08238-7

Wärmstens empfohlen wurde uns:  
**Lauster, Jörg** (2015): Die Verzauberung der Welt. Eine Kulturgeschichte des Christentums. Günstig über Bundeszentrale für politische Bildung.  
Tipp: Uni Bonn, „Theologische updates“ –



Das Plenum des gesamtdeutschen Konvents lauscht

auch Konfis können sie anschreiben. Antworten fachwissenschaftlich doch gut zu lesen. [www.theol-updates.uni-bonn.de](http://www.theol-updates.uni-bonn.de)

**3. Was ist die reformatorische Kirche?**  
**„Kirche ist so situativ wie das Leben, und dort gehört sie hin“ – fasst Ritter am Ende ihres Vortrags zusammen.**

Wenn man CA7 ernst nimmt, reichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung. Sie sind zentral – alles andere könnte fliegen. Das „Wort Gottes“ ist eine Struktur religiöser Kommunikation.

Es ist das „Wort Gottes“, in dem J. Chr. als er selbst präsent ist (so dies im Heiligen Geist geschehen darf/ gegeben ist). Korsch hat das selbst bei Barth nachgewiesen.

- Kirche ist Priestertum aller Gläubigen
- Kirche ist pragmatisch organisierte Institution
- Kirche ist irrtumsanfällig

Kritische Selbstreflexion in wissenschaftlicher, auf die Kirche bezogener Theologie ist nötig. „Kirche“ ist ein theologisch regulativer Begriff, der nicht einfach „empirisiert“ werden kann. Gemeinschaft ist vor Ort – kann nur vor Ort sein. Kirche im Dorf war früher das soziale Zentrum.

**Kirche ist Gemeinschaft vor Ort**

Oft ist heute die Kirche im Zentrum, das als Zentrum verlassen wurde.

Anhand des Beispiels von Bad Goisern, wo das Pfarrhaus als Gemeindezentrum neue Dynamik und Freiräume entwickelte, stellte sie



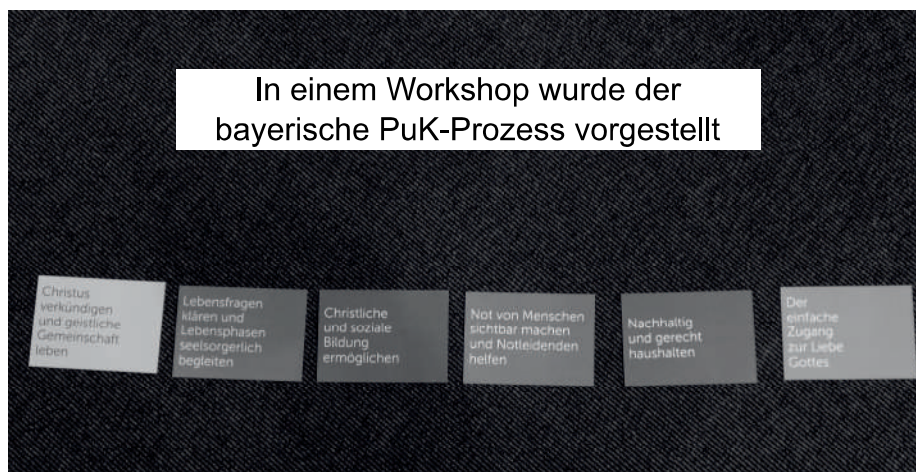
Die göttliche Ruah - ohne sie wird es nicht gehen! (evang. Marktkirche Goslar)

uns dar, wie die Gemeinde Räume neu definieren und öffnen muss und Zwischenräume freigeben lernt (verschiedene Ostergd für verschiedene Gruppen und dadurch hohe Beteiligung).

Anregend war es, darüber nachzudenken: Wo sind heute diese Gemeinschaftszentren? Kindergarten, Schulzentrum, Ärztezentrum, Krankenhaus, Einkaufszentrum, Kneipe (soweit vorhanden), manchmal Sportplatz, Friedhof.

Wenn in einem Ort z.B. ein neues Ärztezentrum entsteht, zu überlegen, dort das Pfarrbüro bzw. ein niedrigschwelliges Angebot hinzulegen.

Spannend und erhellend wurde die Diskussion durch praktische Ausführungen wie von Tomke zu einem diakonisch initiierten Quartiersmanagement in Hamburg-Winterhude.



Die Referentin schlägt vor, viel stärker drei Aspekte in den Blick zu nehmen.

Es geht darum, in der Theologie und Praxis **Lebenswege** von Menschen wahrzunehmen und ihnen darin beizustehen (Geburt, Kindergarten, Schule, Ausbildung, Beziehung, Familiengründung, „kleine Kinder – kleine Sorgen – große Kinder, große Sorgen“, Beziehungskrisen, Älterwerden, Altwerden, Sterben, Tod) Und darum, **Lebenserfahrungen** (Vertrauen, Angst, Glück und Unglück, Gesundheit und Krankheit, Liebe und Einsamkeit, Hoffnung und Verzweiflung) zu reflektieren und als „Dogmatik in Verbformen“ zu gestalten: Ich hab Angst, ich vertraue, ich liebe Dich, ich bin ungeliebt,...

**Es geht darum, Lebenssinn und Widersinn zu reflektieren und zu praktizieren (und als Pfarrerinnen Rituale dafür zu entwickeln).**

All dies lässt Prof. Richter zu folgendem Fazit kommen: Wir brauchen eine **Situative Ekklesiologie**, denn Kirche ist situativ – und Dogmatik muss es auch sein.

Das Leben ist polyvalent – mehrwertig in einer Pluralität – Kirche, Leben und Dogmatik leben von und in „Zwischenphänomenen“:

Das heißt: Wir brauchen keine großen Grundsatzfragen („was ist der Mensch“), keinen ethischer Konflikt (Abtreibung, Homosexualität...), sondern: lebenspraktische, alltägliche und existentiellen Elementarität in ihrer situativen Polyvalenz (d.h. der gleichzeitigen und gleichgültigen Mehrdimensionalität situationsbezogener Erfahrung) z.B. Angst und

Furcht, Aggression und Depression und andere Formen der Autoaggression, Selbstverlust und Trauer, aber auch Demut, Vertrauen, Hoffnung oder Freundschaft und Verantwortlichkeit.

Als Beispiel fügte sie die einer Trau-Agenda in der württembergischen Kirche an.

Bedenkenswert ist auch die

Vorstellung, „Kirche als Hybrid“ mit verschiedenen Antrieben (wie beim Auto) zu sehen.

### 3 Modelle

3 Idealtypen, neben- in- und durcheinander z.B. Kirche - als Institution Volkskirche  
- als moderne Organisation mit ökonomischem Bewusstsein oder  
- als Gruppen von Aktiven, die die Kirche profilieren wollen.

Milieus von Kirchenmitgliedern:

Entscheidend ist, auszutarieren, wie die Logiken der verschiedenen Antriebssysteme produktiv nebeneinander existieren können, anstatt sich gegenseitig zu schwächen. (z.B. Spiritualitätsformen)





Kennenlernen und Austausch beim Braunschweiger Abend

Der nächste Konvent wird vom **3. - 6. Februar 2019 in Güstrow** statt finden. Das spannende Thema wird wieder einmal ein theologisches sein. Es geht um Prozesstheologie, die angefragte Theologin heißt Julia Enxing.

Wir sind auf jeden Fall dabei, vor allem auch, weil uns die Mitgliedsversammlung in Goslar in in "Jobsharing" in den Vorstand gewählt hat.

Der Konvent war ein erfrischendes Zusammentreffen von Theologinnen aus der ganzen EKD.

In schwesterlicher Verbundenheit

Christine Stradtner und Cornelia Auers

## **Tagung "Die Kirchen und der Populismus"** **10.-12.9.18 in Darmstadt**

### **Die Kirchen und der Populismus - Interdisziplinäre Recherchen im Spannungsfeld von Gesellschaft, Religion, Medien und Politik**

Vom 10. bis 12. September tagt die Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen & Pastoraltheologinnen e.V.. Das Thema knüpft an die Jahrestagung '18 des Theologinnenkonvents an. Prof. Dr. Thiessen wird ebenfalls dort sprechen und empfiehlt die Tagung allen Interessierten.

Zu der Tagung laden außerdem ein:

- Fachgruppe Praktische Theologie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie
- Deutsche Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPuK)
- AK "Politik und Religion" der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW)
- Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)
- Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA)
- Schader-Stiftung Darmstadt

## Neues aus den Regionalkonventen in den Kirchenkreisen

### Regionalkonvent Ansbach / Würzburg:

#### Mystik und Widerstand

mit Dr. Thea Vogt (Schwanberg)  
in Abtswind bei Pfrin. Beate Krämer

Montag, 10. Dezember  
von 14.00 bis 17.00 Uhr

Anmeldung bitte bei  
christine.stradtner@elkb.de

Ab September gibt es nähere Informationen.



Christine  
Stradtner

freut

sich

auf

viele

Anmel-

dungen!

### Regionalkonvent Regensburg:

#### Kirchenführung in der Abtei Niederaltaich und Einkehr in den Klosterhof.

Montag 25.6.2018 Treffpunkt: 14.30h  
Adresse: Mauritushof 1, 94557 Niederalteich

Wir werden durch die Basilika und die byzantinische Nikolauskirche geführt (ca.1 ¾ Stunden), danach werden wir im Klosterhof einkehren (bei gutem Wetter im Biergarten).

Wer neugierig ist, kann dann um 17.15Uhr an der Vesper nach byzantinischem Ritus teilnehmen, die auf Deutsch gehalten wird. Im Anschluss daran herzliche Einladung zum Abendessen im Klosterhof. Wir freuen uns aber auch über Frauen, Kinder usw., die nur einen Teil des Programms mitmachen wollen.

Die Kosten von 5 € pro Person, 0,50 € pro Kind für die Führung werden vom Theologinnenkonvent übernommen.

Bitte vorher anmelden bis zum 20.6.2018 (spontane Absagen wegen Beerdigung, o.ä. sind kein Problem!), damit ich unsere Teilnehmendenzahl weiterleiten kann, an: Esther Jumel-Rein, esther.jumel-rein@elkb.de, 09938/2320177 oder 0176/37119951

## Regionalkonvent Nürnberg:

### Gender Mainstreaming in Kirche und Gesellschaft – ein Beispiel aus Kenia

So heißt das Thema des Regionalkonvents Nürnberg in diesem Sommer. Pfarrerin Dr. Margaret Obaga aus Kenia, die derzeit bei MissionEineWelt arbeitet, wird den Vortrag halten.



Dr.  
Margaret  
Obaga  
ist  
Studien-  
leiterin  
bei  
Mission  
EineWelt,  
Neuen-  
dettelsau  
Foto:privat

Anschließend an das Thema, das bei der Januartagung im Theologinnenkonvent besprochen wurde, werden wir uns darüber

austauschen, welche Erfahrungen in anderen Ländern mit Gender Mainstreaming gemacht werden. So können wir als Schwestern einer weltweiten Kirche uns gegenseitig wahrnehmen und unterstützen.

Theologinnen aus dem ganzen Kirchenkreis sind eingeladen zu einem Abend mit Vortrag, Austausch – und einem gemeinsamen Abendessen auf der Alten Veste.

Dienstag, 3. Juli um 18 Uhr  
im Gemeindehaus der Erlöserkirche Fürth  
Dambach, Zirndorfer Str. 51

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln vom  
Fürther Hauptbahnhof:  
> Buslinie 178, Haltestelle Fürth Erlöserkirche

> Zug (meistens günstiger) um 17.33 Uhr,  
17.37 an Haltestelle Fürth Dambach, von dort  
durch die Bernhard von Weimar Str. zur  
Zirndorfer Str. (5 Minuten Fußweg)

> Die Autofahrerinnen kommen entweder über  
die Südwesttangente, Ausfahrt Zirndorf, rechts  
auf die Zirndorfer Str. oder über die  
Schwabacher Str. /Fuchsstr.

Damit die richtigen Räume im Gemeindehaus  
vorbereitet werden können und genügend  
Plätze auf der Alten Veste vorbestellt werden,  
ist es wichtig, sich zu diesem Abend bis  
20.6.2018 anzumelden, und zwar bei

Renate Schindelbauer, 0911/636117. Email:  
renate.schindelbauer@elkb.de

### **...und in den anderen Kirchenkreisen?**

Vielleicht fühlen sich einige Theologinnen in den Kirchenkreisen Bayreuth, Augsburg oder München von diesen spannenden Themen und Referentinnen angesprochen und überlegen sich, für den eigenen Regionalkonvent etwas ähnliches zu organisieren?

Vielleicht genügt auch ein Austausch in geselliger Runde ein bis zwei mal im Jahr?

Für die Kirchenkreise Augsburg, Bayreuth und München kann der Posten der Ansprechperson gerne von einer interessierten Frau neu besetzt werden, bitte bei Interesse beim Leitenden Team melden.

Wer im Herbstrundbrief eine Veranstaltung bewerben möchte, sende Zeit und Ort einfach bis 15.10. an [MaritaSchiewe@web.de](mailto:MaritaSchiewe@web.de)



## Vorstellung von Dr. Barbara Pühl, Beauftragte für Chancengerechtigkeit

Am 1. September habe ich die Stabsstelle für Chancengerechtigkeit angetreten. Die Stelle ist aus der ehemaligen Frauengleichstellungsstelle hervorgegangen, hat nun aber einen neuen Zuschnitt und ein weiteres Aufgabengebiet. Die Gleichstellungsarbeit von Frauen und Männern bleibt ein wichtiger Teil. Vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes wird nun aber grundsätzlich gefragt, nach welchen Ordnungen und Wertungen wir in der Kirche Menschen in Gruppen einteilen und ihnen Teilhabe und Teilgabe an Evangelium, Verkündigung, und Gestaltung von Kirche ermöglichen. So weitet sich der Blick auf andere Benachteiligte – wie Menschen mit Behinderung, Menschen anderer Herkunft oder Menschen in einer besonderen Lebenssituation, die zu Benachteiligung führt.

Das Ziel ist eine Kirche, in der alle willkommen sind und in die sich jede\*r nach den je eigenen Gaben, Interessen und Neigungen einbringen und mitgestalten kann – von der Gemeinde bis in die kirchenleitenden Ämter. Bis dahin ist es ein weiter Weg und es muss sich in unserer Kirche viel verändern.

Ich freue mich darüber, dass ich an dieser Veränderung mitdenken und mitwirken darf.



Barbara Pühl auf der Jahrestagung '18

Mit meinen Erfahrungen in der Gemeindegearbeit, in der Jugend- und Erwachsenenbildung, an der Universität und an unterschiedlichen Schulen, als Pfarrerin, Wissenschaftlerin und Pädagogin sehe ich mich für die Aufgaben, die mit dieser Stelle verbunden sind, gut gerüstet. Vor allem aber wünsche ich mir, dass ich viele Mitstreiter\*innen finde, die sich mit auf diesen Weg machen.

## Vortrag von Elisabeth Schüssler-Firoenza am 15.5.2018

Am 15. Mai 2018 kommt Dr. Dr. h.c. Elisabeth Schüssler Fiorenza zu einem Vortragsabend nach Neuendettelsau.

Sie lehrt als Professorin in Cambridge/USA und ist Ehrenprofessorin der Augustana Hochschule.

Um **19.00** Uhr wird Prof. Renate Jost (Lehrstuhl feministische Theologie und Gender Studies) die Referentin vorstellen und Dr. des. Sarah Jäger wird für das Feministische Institut eine Würdigung an sie richten.

Um 19.30 Uhr beginnt der Vortrag unter dem Titel:

### **"Feministische Bibelwissenschaft in einer globalisierten Welt"**

Herzliche Einladung dazu!

Für Rückfragen/Anmeldung:

[christine.stradtner@elkb.de](mailto:christine.stradtner@elkb.de)

oder bis 27. Mai an der Augustana anmelden:  
[hochschule@augustana.de](mailto:hochschule@augustana.de)

## Argula-von-Grumbach-Preis

### Demokratie und Gleichstellung der Geschlechter Schirmherrin des Argula-von- Grumbach-Preises: Christine Scheel

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern schreibt in diesem Jahr zum fünften Mal den Argula-von-Grumbach-Preis aus. Schirmherrin ist die Vorsitzende des Kuratoriums der Evangelischen Akademie Tutzing und MdB a.D., Christine Scheel. Der Preis dient dazu, Bewusstsein für Chancengerechtigkeit und die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Kirche zu fördern.

Das Thema der aktuellen Ausschreibung lautet:

#### „Frauen wählen und werden gewählt. Sitz Stimme in (Kirchen-)Parlamenten.“

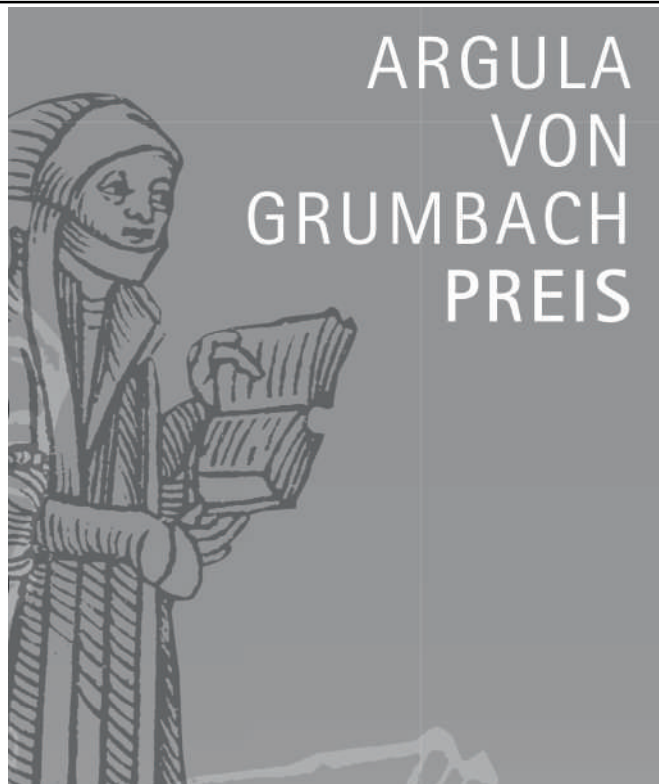
Das Thema nimmt Bezug auf die Einführung des allgemeinen Wahlrechts für Frauen in Deutschland vor 100 Jahren, sowie die bevorstehenden Landtags- und Kirchenvorstandswahlen in diesem Jahr.

Eingereicht werden können schriftliche Arbeiten - Aufsätze, Vorträge, Seminar- und Facharbeiten -, die sich mit Frauenpartizipation in politischen und kirchlichen Gremien auseinandersetzen. Außerdem können innovative Projekte aus der Praxis zum Thema ausgezeichnet werden. Wichtig ist bei allen Beiträgen, den inhaltlichen und kirchlichen Bezug deutlich zu machen.

Insgesamt ist in den beiden Kategorien ein Preisgeld von 5.000 Euro zu vergeben.

Leitende Fragen für die Beiträge können sein: Wie gestalten Frauen Kirche, Politik und Gesellschaft? Wie mischen sie sich ein? Wie schließen sie Bündnisse? Bilden sie Netzwerke? Schaffen sie es, Mehrheiten zu organisieren? Welche Themen bringen sie auf die Tagesordnung?

Dass Frauen heute in Gremien sitzen und entscheiden, erscheint uns selbstverständlich. Werden sie dort auch gehört? Bedeuten gleiche Rechte auch schon Gleichberech-



tigung? Können Frauen sicher sein, dass wenigstens das bisher Erreichte erhalten bleibt?

2018 wird in Bayern ein neuer Landtag gewählt. In der bayerischen Landeskirche werden die KirchenvorsteherInnen neu gewählt. Das Frauenwahlrecht ist brandaktuell. Was können wir im kirchlichen Kontext bzw. aus christlicher Perspektive dazu beitragen, dass gerechte Teilhabe Zukunft hat?

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2018

Bitte schicken Sie ihre Beiträge an:

Argula-von-Grumbach-Stiftung

in Zusammenarbeit mit dem

Referat für Chancengerechtigkeit der ELKB

Postfach 20 07 51

80007 München

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.bayern-evangelisch.de/wir-ueber-uns/auszeichnungen-und-preise.php#tab14>

<https://www.bayern-evangelisch.de/was-uns-traegt/frauen-und-reformation.php>

(Auszug aus der Pressemitteilung vom 6.2.2018)

## Nachwuchspreis für geschlechterbewusste und kontextuelle Theologie

Erstmalig wird in diesem Jahr von dem Förderverein Internationales Institut für Feministische Forschung in Theologie und Religion e.V. ein Nachwuchspreis für geschlechterbewusste und kontextuelle Theologie ausgeschrieben. Der Vorstand des Internationalen Zentrums, die Professorinnen Renate Jost, Elisabeth Schüssler Fiorenza und Susannah Heschel, unterstützen den Preis nachdrücklich. Dieser richtet sich an ehemalige und gegenwärtige **Studierende der augustana Hochschule** aus dem In- und Ausland. Eingereicht werden können qualifizierte Seminar- oder Hausarbeiten sowie vergleichbare im Rahmen des Studiums erbrachte Arbeiten, die nicht älter als drei Jahre alt sind. Hier gilt das Kriterium, dass die Arbeiten in besonderer Weise die (kontextuelle) Feministische Theologie oder die Gender Studies in der Theologie zum Gegenstand haben müssen. Eine bayernweit zusammengesetzte Kommission entscheidet mehrheitlich über die Preisvergabe. Der Preis wird am 19.7.2018 im Rahmen der Semesterabschlussfeier an der augustana Hochschule verliehen. Die Höhe des Preisgeldes liegt bei 200 Euro. Der Bewerbungsschluss zur Einsendung der Arbeiten ist der 22. April 2018.

Bitte senden Sie Ihre Arbeiten im PDF-Format



Nachwuchspreis für geschlechterbewusste und kontextuelle Theologie 2018



Nachwuchspreis für geschlechterbewusste und kontextuelle Theologie 2018

mit einem kurzen studentischen Lebenslauf an Sarah Jäger:

Sarah.Constanze@gmx.de.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Verantwortlich: Dr. des. Sarah Jäger

U6, 5

## EKHN: Nachwuchspreis für Jolanda Gräßel-Farnbauer

Jolanda Gräßel-Farnbauer wurde der Leonore-Siegele-Wenschkewitz-Nachwuchspreis (und damit 500 Euro) vom Verein zur Förderung Feministischer Theologie in Forschung und Lehre e. V. für ihre Examensarbeit verliehen. „Die Debatte um die Zölibatsklausel für evangelische Theologinnen im 20. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Situation in der EKHN“ lautete ihr Thema. Bis in die 1970iger Jahre mussten Theologinnen mit der Heirat ihren Beruf als

Pfarrerinnen aufgeben. Den langen Weg zur vollständigen Gleichstellung von Theologinnen mit ihren männlichen Kollegen in Hessen-Nassau hat Jolanda Gräßel-Farnbauer überzeugend dargelegt. Laut ihrer Aussage hat sie auch der bayerische Theologinnenkonvent zu dieser Fragestellung inspiriert. Sie hatte den Konvent als Kontaktbeauftragte des LabeT kennen gelernt.

**Gratulation aus Bayern!**



## Gender interruptus - Er, sie, es oder ganz anders? Fachtag zur Genderfrage 28.4.2018

In den Medien werden Genderfragen derzeit heiß diskutiert, und auch im kirchlichen Bereich spielen Fragen rund um das Thema eine Rolle. Ängste, Sorgen, Unsicherheiten machen sich breit, aber auch neue Debatten über Rollenvorstellungen, Gleichmacherei und strukturelle Benachteiligungen. Der Workshoptag macht das zum Thema. Er wird in Kooperation mit dem Theologinnenkonvent veranstaltet.

### Tagesablauf

ab 8.30 Uhr Ankommen und „Gender Test“  
9.30 Uhr Begrüßung mit Impro Theater

10.00 Uhr Hauptvortrag  
DR. DOROTHEE BECK  
„Der Vorwurf der Gender-Ideologie als Brücke zwischen der extremen Rechten und konservativen Milieus“  
11.15 Uhr Vorstellen der Workshops

- 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr Workshop Phase 1
- DR. DOROTHEE BECK WORKSHOP  
Der Vorwurf der Gender-Ideologie als Brücke zwischen der extremen Rechten und konservativen Milieus - Vertiefung
  - ZARA PFEIFFER  
„Den Wind aus den Segeln – Strategien gegen Antifeminismus“
  - DR. BARBARA PÜHL  
Gleichstellung und Familienfreundlichkeit – ein Thema für unsere Landeskirche!?
  - JENS UHLENDORF

Männer, Frauen, Jesus! Bibliolog-Workshop zu einer Momentaufnahme der Jesusbewegung

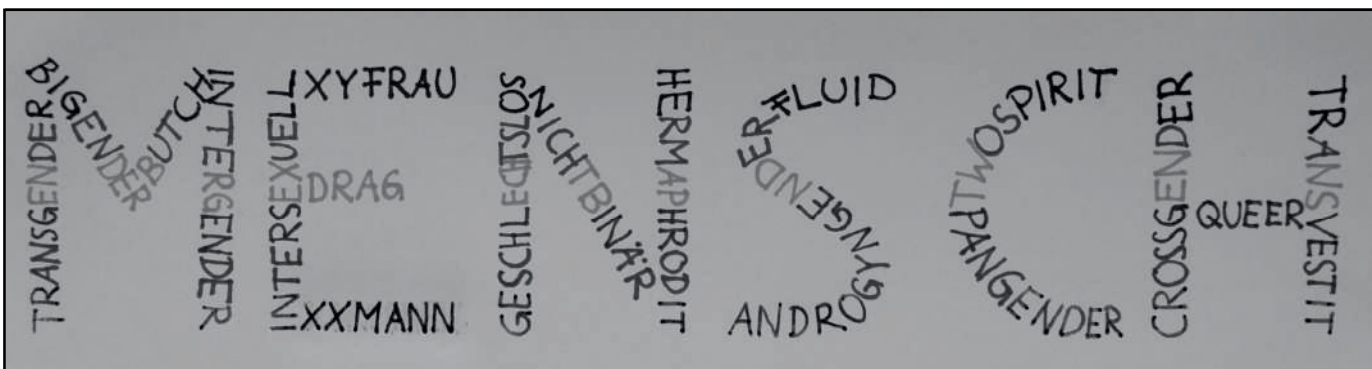
- ROBERT ANDREASCH (1.01)  
Geschlechterpolitik, Antigenderismus, Schwulen- und Lesbenfeindlichkeit in der radikalen Rechten
  - OLIVER BEHRENDT (Raum 5.01, V.Stock)  
Mich selbst als Frau und Mann erfahren – Meine Genderidentität im Spiegel der Stadt
- 13.00 - 14.00 Uhr MITTAGESSEN  
14.00 Uhr Impro Theater

14.30 bis 16.15 Uhr Workshopphase 2 (s.o.)  
zusätzliche Workshops am Nachmittag:

- HARTMUT HEISIG  
Stadtrundgang zum Thema „Liebe, Lust und Laster – Ehe und Sexualität in Nürnbergs Geschichte“
  - CHRISTA GEBEL  
Neue Gendermedienwelten am Beispiel von YouTube-Beiträgen
- 16.15 Uhr bis 17.00 Uhr  
Plenum Council Gespräch zur Genderfrage  
17.00 Uhr bis 17.30 Uhr  
Auswertung und gemeinsames Abschlußritual

Ort: Haus Eckstein Nürnberg, Raum E.01,  
Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg  
Kosten: 40.- Euro, 20.- Euro ermäßigt

Anmeldung über das Spirituelle Zentrum im eckstein, 90403 Nürnberg, via Telefon: 0911-214 21 21 oder online: [www.spirituelleszentrum-im-eckstein.de](http://www.spirituelleszentrum-im-eckstein.de)



Julia Auers Motiv zum Gendertag

## Film-Tipps gesammelt auf der Jahrestagung im Spindlhof von Christine Stradtner

### Aktuell:

- **Loving Vincent**, P/GB 2017 ein Film entstanden in vierjähriger Arbeit aus 65 Tausend angefertigten Ölbildern im Stil Vincent van Gogh, ähnlich einem Trickfilm erzählt er die Geschichte eines Briefes, der Verwandten von V.v.G. noch zugestellt werden soll

- **La Melodia - Der Klang von Paris**, F 2018 Kinder aus prekären Verhältnissen erhalten Geigenunterricht, ein Großstadtmärchen mit authentischen Jugendlichen

- **Aus dem Nichts**, Fatih Akins Drama (hat gerade zwei Bayerische Filmpreise erhalten), Rechtsmotivierter Bomenanschlag mit Diane Krüger, sehr zum Nachdenken, toll gespielt

- **Dieses bescheuerte Herz**, D 2017, Geschichte einer unterhaltsamen Freundschaft, gut mit jugendlichen Kindern zu sehen

### Für die Bildungsarbeit:

- **Happy about the rain**, ein sehr berührender Film, Klimawandel aus der Sicht eines betroffenen Landwirts in Kenia, der mit einer Kamera die Veränderung schildert, auf der Weltklimakonferenz in Paris eine Rede hält; traurig und trotzdem hoffnungsvoll

- **Kongo Tribunal**: gut auf verschiedensten Ebenen. Es wird ein Tribunal nachgestellt, aber mit den Original Akteuren und entlarvt dadurch mehr, als andere Filme, die ich über den Kongo gesehen habe. Die Gesellschaft wird super gespiegelt, nur Frauen kommen zu wenig vor. Es ist vom Genre eine Kunst-Doku (Fiktiver Prozess, reales Leiden: Der Schweizer Regisseur/Dramatiker Milo Rau inszeniert „Das Kongo Tribunal“ als Theater im Film).

- **Watu wote/All of us** (auf Youtube <http://www.hamburgmediaschool.com/praxis/praxis-im-film/abschlussfilme/2016-abschlussfilme/watu-wote/>); Dauer 1 Stunde  
Zum Inhalt: Seit Jahrzehnten wird Kenia von



Jahrestagung - Samstagabend: Nach dem Tanzen folgte das "Ecken stehen", u.a. mit einer Austausch-Ecke über gute Filme

Terroranschlägen der islamischen Al-Shabaab erschüttert. Zwischen Christen und Muslimen wachsen Angst und Misstrauen. Bis im Dezember 2015 den Passagieren eines Reisebusses ein beispielloses Zeugnis der Menschlichkeit gelingt.

### Einfach ein paar "nette" Filme:

- Voll verschleiert (nett aber oberflächlich)
- Bretonische Liebe
- Liebe zu Besuch
- Mord im Pfarrhaus

### Für Kinder:

- Cars 3 (hat auch Frauenaspekte!)
- Ferdinand als charmanter Kinderfilm für trübe Sonntagnachmittage

### Jugendliche:

- Star Wars 7
- Schmetterling und Taucherglocke (aus der Perspektive eines Schlaganfall Patienten)

Danke Allen, die noch genauere Angaben gesendet haben. Immer eine Tüte Zeit und die Liebe zu guten Geschichten wünscht Euch  
Christine Stradtner

## Umzugsmeldung - Beitrittserklärung Beitrag und Einzugsermächtigung

### Umgezogen?

Bitte neue Adresse und den zugehörigen Kirchenkreis mitteilen an: Pfrin. Silvia Jühne, Äußere Sulzbacher Str. 144b, 90491 Nürnberg, silvia.juehne@elkb.de

### Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum „Konvent der evangelischen Theologinnen in Bayern“

Name: .....

Anschrift:.....

Telefon/Email:.....

Geburtsdatum/Familienstand: .....

Theologischer Abschluss:.....

Augenblickliche Tätigkeit:.....

Kirchenkreis: .....

Ort/Datum: .....Unterschrift:.....

Mein Jahresbeitrag beträgt 50,-/25 € (voller Beitrag für Theologinnen mit ganzer Stelle, halber Beitrag bei Vikarinnen, Teilerinnen, Beurlaubten). Bitte Zutreffendes markieren.

### Einzugsermächtigung

An den Konvent der Evang. Theologinnen in Bayern  
z.Hd. Pfrin. Silvia Jühne, Äußere Sulzbacher Str. 144b, 90491 Nürnberg

Hiermit ermächtige ich widerruflich die von mir zu entrichtenden Zahlungen wegen Jahresbeitrag zum bayerischen Theologinnenkonvent:

Ganzer/halber Beitrag (Nichtzutreffendes bitte streichen, sonst gilt „Ganzer“) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos:

(IBAN)..... BIC.....

durch Lastschrift einzuziehen.

Name:.....

Anschrift:.....

Telefon/Email:.....

Ort/Datum: .....Unterschrift:.....



## **Beauftragte und Kontaktpersonen** (Leitendes Team s. letzte Seite)

### **Regionalkonvente in den Kirchenkreisen**

**KKR Ansbach-Würzburg:**

**Pfarrerin Christine Stradtner**, Gnötzheim 22, 97340 Martinsheim, Tel. 09339/252  
christine.stradtner@elkb.de

und

**Pfarrerin Reinhild Schneider**, Mission EineWelt, Hauptstr. 2, 91564 Neuendettelsau  
reinhild.schneider@mission-einewelt.de

**KKR Augsburg:** z.Z. ohne Ansprechpartnerin, bei Interesse bitte beim LT melden!

**KKR Bayreuth:** z.Z. ohne Ansprechpartnerin, bei Interesse bitte beim LT melden!

**KKR München:** z.Z. ohne Ansprechpartnerin, bei Interesse bitte beim LT melden!

**KKR Nürnberg:**

**Pfarrerin Renate Schindelbauer**, Alte Dietersdorfer Str. 2, 91126 Schwabach  
Tel. 0911/636117 renete.schindelbauer@elkb.de

**KKR Regensburg:**

**Pfarrerin Margarete Ruf-Schlüter**, Tel. 09401/5265826, margarete.ruf-schlueter@elkb.de

## **Beauftragte, Ansprechpartnerinnen, Kontaktpersonen**

**Organisation Jahrestagung:**

**Pfarrerin Barbara Franke**, Wesendonckstr. 69, 81925 München, Tel. 0173/1917169  
barbara.franke@ernet-farieri.de

**Finanzen und Adressverwaltung:**

**Pfarrerin Silvia Jühne**, Äußere Sulzbacher Str. 144b, 90491 Nürnberg, Tel 0911/959800  
silvia.juehne@st-jobst.de

**Rundbrief - Redaktion und Layout:**

**Pfarrerin Marita Schiewe**, Gerhart-Hauptmann-Str.80, 90763 Fürth, Tel. 0911/6005960  
MaritaSchiewe@web.de

**Homepage: [www.bayern.theologinnenkonvent.de](http://www.bayern.theologinnenkonvent.de)**

**Pfarrerin Dr. Barbara Zeitler**, Michael-Kazmierczak-Str. 41, 04157 Leipzig, Tel 0341/2289499  
kontakt@zeitler-supervision.de

**Delegierte Pfarrer/innenverein:**

**Pfarrerin Silvia Wagner**, Alemannenstr. 40, 90443 Nürnberg, Tel 0911/413474  
silvia.wagner@sanktmarkus-nuernberg.de

**Delegierte Gesamtdeutscher Theologinnenkonvent**

**Pfarrerin Cornelia Auers**, Kirchenweg 2, 90562 Heroldsberg, cornelia.auers@elkb.de  
**Pfarrerin Christine Stradtner**, Gnötzheim 22, 97340 Martinsheim, Tel. 09339/252  
christine.stradtner@elkb.de

**Delegierte Vorstand Evang. Frauenarbeit in Bayern EFB:**

**Pfarrerin Susanne Langer**, SusanneLanger@gmx.net  
Stellvertreterin: Pfarrerin **Ute Rakutt**, Zeppelinstr. 18, 95032 Hof /Saale, Tel 09281/76911-12  
ute.rakutt@elkb.de

**Kontaktfrauen zum PredigerInnenseminar:**

**Pfarrerin Britta Müller**, Parkstr. 75, 90768 Fürth, Tel 0911/9713674, britta.mueller@elkb.de  
und  
**Vikarin Marion Marandu-Hegwein**, Heerwagenstr. 15, 90489 Nürnberg, Tel. 0911 512469  
marion.marandu-hegwein@elkb.de

**Stiftungsbeirat der Argula-von-Grumbach-Stiftung:**

**Pfarrerin Dr. Auguste Zeiß-Horbach**, Augustana-Hochschule, Waldstr. 11,  
91564 Neuendettelsau, auguste.zeiss-horbach@augustana.de

**Synode ELKB u. VELKD/EKD:**

**Pfarrerin Verena Übler**, Balanstr. 68b, 81541 München, Tel 0175/6649105  
verena.uebler@elkb.de

**Lesbisch-Schwuler Konvent:**

**Pfarrerin Silvia Jühne**, Äußere Sulzbacher Str. 144b, 90491 Nürnberg, Tel 0911 959800  
silvia.juehne@st-jobst.de

**Stelle für Chancengerechtigkeit (bisher: Frauengleichstellungsstelle fgs):**

**Pfarrerin Dr. Barbara Pühl**, Landeskirchenamt, Postfach 200751, 80007 München, Tel 089  
5595-522, Barbara.Puehl@elkb.de

**Kontakt Internationales Institut für Feministische Forschung in Theologie und Kirche:**

**Pfarrerin Marita Schiewe**, Gerhart-Hauptmann-Str.80, 90763 Fürth, Tel. 0911/6005960  
MaritaSchiewe@web.de

**Verband Evang. ReligionspädagogInnen und KatechetInnen in Bayern (VERK):**

**Pfarrerin Susanne Marquardt**, Johann-Sebastian-Bach-Platz 5, 91522 Ansbach  
Tel 0981 2724 o. 97784342, susanne.marquardt@elkb.de

**Ansprechpartnerin für Schwerbehinderte:**

**Pfarrerin Kerstin Scherer**, Tel 089 4300945, kerstin.scherer@elkb.de

**Landeskongress bayerischer evangelischer Theologiestudierender (LabeT):**

**Anna Ehemann**, anna.ehemann@web.de

